

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kraftschiff  
Lageblatt Riesa  
Vertrieb 1287  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain bestmögliche Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptamtes Weichen

Postfachamt  
Dresden 1530  
Vertrieb  
Riesa Nr. 53

Nr. 281

Donnerstag, 2. Dezember 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 50 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.



Staatsminister Dr. Weizsäcker  
(Schwarz-Bildarchiv-M.)

## Der Chef der Präsidialkanzlei Dr. Weizsäcker zum Staatsminister ernannt

1) Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlass vom gestrigen Tage verfügt, daß der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei in Zukunft die Amtsbezeichnung „Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers“ führt und im Range den Reichsministern gleichstellt. Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär Dr. Weizsäcker zum Staatsminister ernannt.

## Japanischer Besuch beim Führer

1) Berlin. Der Führer und Reichskanzler empfing gestern den auf einer Europa-Reise befindlichen ehemaligen japanischen Außenminister Hiroo Onuma, Mitglied des Unterhauses, ferner den zu Studienzwecken in Deutschland weilenden japanischen Wirtschaftler Admiral a. D. Dr. Takao Gudo, früheren Wirtschaftsminister.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler empfing gestern mittag den von Berlin scheidenden Kaiserlich Japanischen Botschafter Graf Ruschajew zur persönlichen Verabschiedung.

## Reichsminister Dr. Frick spricht in Stockholm

1) Berlin. Ueber Einladung der Deutsch-schwedischen Gesellschaft in Stockholm wird Reichsminister Dr. Frick am kommenden Sonntag in Stockholm einen Vortrag über die deutsch-schwedischen Beziehungen und das neue Deutschland halten. Am Nachmittag vor dem Vortrag ist ein Empfang des Reichsministers Dr. Frick durch den König Gustaf vorgesehen. Reichsminister Dr. Frick und Frau Frick traten die Reise heute Donnerstag in Begleitung von Oberleutnant v. Wolmann, Oberregierungsrat Krebs, Dr. Timm (Nordische Gesellschaft), Dr. Klein (Nordische Verbindungshilfe) und Bauamtsleiter Andri von der Auslandsorganisation der NSDAP. an.

## Die „Grüne Woche 1938“ noch größer Der Kontakt zum neuen Ausstellungsjahr in der Reichshauptstadt

1) Berlin. Ein über alles Erwarteten erfolgreiches Berliner Ausstellungsjahr ist beendet. Aber schon wirft der Schaffensabschnitt 1938 seine Schatten voraus. Wieder wird, wie es schon langjährige Tradition ist, die „Grüne Woche“ die Reihe der großen Berliner Schauen im kommenden Jahr eröffnen. In den Tagen vom 21.-30. Januar ruft die „Grüne Woche Berlin 1938“ das gesamte deutsche Landvolk, aber auch die Städte, nach Berlin. Auf dieser Schau, die mit einem neuen großzügigen Programm auf den Plan tritt, wird das ganze Volk Anregung und Belehrung auf den vielfältigen Gebieten seiner landwirtschaftlichen Lebensgrundlage finden.

Das Programm der „Grünen Woche“ liegt schon heute fest. Es wird mit der Reichhaltigkeit und Lebendigkeit seiner Sonderausstellungen, seiner tierärztlichen Veranstaltungen und seiner gewaltigen Parade technischer Hilfsmittel alle Vorgängerinnen in den Schatten stellen.

## Das Direktorium der sowjetrussischen Staatsbank 100%ig „gefäubert“

1) Moskau. Der Vizepräsident der sowjetrussischen Staatsbank, Swandis, ist seines Amtes enthoben worden. An seine Stelle ist Samuilow getreten. Mit dem Abgang Swandis ist auch das Direktorium der sowjetrussischen Staatsbank 100prozentig „gefäubert“, nachdem der Präsident und beide Vizepräsidenten im Laufe der letzten Monate entlassen worden sind.

## Dr. Goebbels über deutsche Schicksalsfragen

1) Münster. Die Stadt Münster und darüber hinaus der Gau Westfalen-Nord bereiteten am Mittwoch dem Reichsminister Dr. Goebbels beim Eintreffen in Münster einen begeisterten Empfang.

Durch ein nach Rehtausenden zählendes Spalier, das oftmals von der jubelnden Menge durchbrochen wurde, führte der Weg des Ministers zum Rathaus, zum Gauhaus und später zu der Großkundgebung in der Münsterland-Halle, dem größten Versammlungsraum des Münsterlandes, den eine erwartungsvoll gestimmte Menge schon vor Beginn Kopf an Kopf bis auf den letzten Platz füllte. Zwei weitere Versammlungsräume der Stadt, in die die Kundgebung übertragen wurde, waren ebenfalls voll besetzt und ausverkauft.

In einer grobangelegten, weitläufigen Rede behandelte der Minister mit Freimuth unter fast ununterbrochenen stürmischen Beifallsstürmen, die ihn zeitweise minutenlang unterbrachen, die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schicksalsfragen.

Dr. Goebbels leitete seine Ausführungen mit der Feststellung ein, daß die Politik viel mehr ein Problem der Führung als der Verwaltung sei. Eine wirklich zielbewusste Staatsführung werde deshalb zwischen sich und dem Volk niemals einen Mittler dulden. Der Nationalsozialismus habe eine Brücke geschlagen von der Führung der Nation zur Nation selbst. Und diese Brücke sei die Partei. Er berufe sich nicht immer in überheblicher Weise auf den Herrgott persönlich als vielmehr auf die Kraft, die der göttliche Wille ihm gegeben habe. Und in der Uebung und durch den Einsatz dieser Kraft habe der Nationalsozialismus seine Erfolge errungen.

Der Minister zeigte dann die furchtbare Situation auf, die der Nationalsozialismus vorand, als er zur Macht gelangte. Unter Hinweis auf diese Lage wandte er sich mit beiderseitiger Ironie gegen jene kleinen Rührer und awerghastigen Stänkerer, die den ausbauenden Elementen im Wege stehen, ohne von den politischen und wirtschaftlichen Dingen wahrhaftig etwas zu verstehen und ohne überhaupt zu berücksichtigen, daß 6 Millionen Menschen in Arbeit gebracht wurden, die deutsche Produktion wieder zur Blüte gelangte, die Armee und der Arbeitsdienst aufgebaut wurden und Deutschland in einem relativ kurzen Zeitraum seine Ehre und seine Achtung in der Welt wiederherstellte und befestigte. An diese Feststellungen als Ausgangspunkt knüpfte der Minister eine Auseinandersetzung über die deutsche Schicksalsfrage. „Populär“, erklärte er, „macht eine Politik, die in Krisenzeiten den Mut hat, auch einmal vorübergehend unpopuläre Maßnahmen durchzuführen, die sich dann später als richtig erweisen. Wir sind gegen den Strom geschwommen und haben uns nicht der sog. öffentlichen Meinung begeben. Wir betreiben unsere Politik in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Volke. Für uns ist die Politik die Kunst der Volkführung. Man hält uns vor, daß wir in unseren Versammlungen immer dasselbe sagen.“

Wir weisen aber dagegen darauf hin, daß auch auf religiösem Gebiet Kardinal, Erzbischof und Pfarrer seit 2000 Jahren immer dasselbe sagen und diese Tatsache mit Stolz unterstreichen.

Ebenso wenig kann aber der Nationalsozialismus sich ändern. Unsere Weltanschauung bleibt, wie sie ist, denn sie ist Wahrheit. Man kann sie nicht umbilden; die Wahrheit ist immer eindeutig und gleichbleibend.“

In offener und freimütiger Weise umtrieb Reichsminister Dr. Goebbels dann die einzelnen aktuellen Probleme, die unser Volk zur Zeit bewegen. Selbstverständlich könne man in der Öffentlichkeit nicht immer die Tattat des politischen Handelns erörtern; wohl aber werde man dem Volk stets die Ziele der Politik in offener Aussprache darlegen können.

Die nationalsozialistische Staatsführung werde mit Eifer nach der Einheit des Volkes, und niemals werde sie erlauben, daß dieses Volk durch dogmatische oder theologische Spaltlinien wieder auseinandergerissen wird. (Stürmischer Beifall.)

## Die Durchführung des Vierjahresplanes

Dr. Goebbels ging dann zur Behandlung des aktuellsten Problems über, das unser Volk heute beschäftigt: der Durchführung des Vierjahresplanes, als dessen Endziel er die Erringung der absoluten Souveränität des deutschen Volkes auf den wichtigsten Lebensgebieten charakterisierte. Es sei gewiss nicht die Schuld der nationalsozialistischen Regierung, betonte Dr. Goebbels, daß wir wirtschaftlich, devisen- und rohstoffpolitisch nicht unabhängig sind.

„Unsere Vorgänger haben ihre Unterschrift unter Diktate gesetzt, von denen sie wußten, daß sie sie nicht erfüllen konnten! Wir aber haben diesem Erfüllungswahn ein Ende gemacht. Was wir in der Kampfszeit versprochen, haben wir gehalten. Der Führer hat keine Forderungen zug um Zug in die Wirklichkeit umgesetzt.“

Immer wieder unterbrach Beifall der Massen, als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit trefflicherem Witz mit jenen Rührern abrechnete, die sich mit Kritik an den

kleinen Opfern beschäftigten, die die Erringung der vollen Souveränität durch eine grandiose Kraft- und Arbeitsanstrengung des gesamten Volkes nun einmal erfordert.

Der Minister wies darauf hin, daß das deutsche Volk durch die Verhältnisse gezwungen sei, sparsam zu leben, aber die Not mache erfindlich in des Wortes besser Bedeutung, und sie mache das deutsche Volk für den Lebenskampf tüchtiger als Nationen, die im Ueberfluß und Reichtum leben.

Der soziale Lebensstandard des deutschen Volkes stehe immer noch höher als der vieler anderer Völker. Es habe das tägliche Brot schäfer gelernt und verteilte es mit sozialistischem Gerechtigkeitsgefühl. An dem, was Deutschland besitze, nehme in Wirklichkeit die ganze Nation teil. Kultur und Bildung seien nicht mehr das Vorrecht der Besitzenden. Das Volk werde mit allen Schätzen des nationalen Lebens in lebendige Verbindung gebracht.

Wir teilen, erklärte Dr. Goebbels, nicht nur das Leid, sondern auch die Freude mit unserem Volk, und in diesen Teilen beruht eigentlich der innige und herzliche Kontakt zwischen Führung und Nation.

Der Redner verwies dabei auf die Tatsache, daß im Winter 1932 der Reichstag ganze 25 Mill. RM. zur Vinderung der Not bewilligte, daß aber das nationalsozialistische Deutschland aus eigener Kraft und nationalem Gemeinschaftsgefühl in 4 Jahren für diesen Zweck die gewaltige Summe von 1500 Mill. RM. aufbrachte, und er wies auf, was mit diesem Gelde alles geleistet wurde, daß es dazu beitrug, Unglück zum Glück zu wenden.

## Recht auf Lebensfreude

Wir haben, erklärte der Minister, dem Volke wieder einen neuen Lebensimpuls gegeben, haben ihm den Misderwertigkeitskomplex aberzogen. Es hat wieder gelernt, auf die eigene Kraft zu vertrauen.

Es ist selbstverständlich, daß ein Volk, das in kritischer Zeit in so heroischer Weise seine Pflicht erfüllt hat, auch ein Anrecht auf Lebensfreude besitzt. Deshalb haben wir die Lebensfreude, die die Kraft zur täglichen Pflichterfüllung gibt, organisiert. Man hat uns in diesem Zusammenhang angegriffen: Es stehe nicht in Uebereinstimmung mit den christlichen Lehren, daß man die Lebensfreude aus vollem Herzen besitze. Man möchte unseren Knaben und Mädchen die Turnstunden, ob das noch moralisch sei oder nicht. Kann man es uns verbieten, daß wir uns gegen diese muffigen Moralprediger zur Wehr setzen, daß wir es uns verbitten, Morallehren von Instanzen und Konventikeln in Empfang zu nehmen, die allen Grund hätten, vor der eigenen Tür zu kehren?

Immer wieder unterbrach stürmischer Beifall den Minister, als er weiter ausführte, daß die ausländischen kirchlichen Instanzen von den Uebelstärtern in ihren Reihen nicht abgerückt seien, sondern daß sie sie vielfach hätten abrüden lassen. Wir brauchen, sagte Dr. Goebbels weiter, unsere christliche Bestimmung nicht noch unter Beweis zu stellen.

## Die Befinnung der praktischen Nächstenliebe

1) durch Taten so erhartet, daß sie keiner Ueberprüfung bedarf. Das Volk hat an theologischen Spaltlinien kein Interesse, sondern wertet allein christliche Taten.

In dieser Stadt ist einmal der Teufel eines Krieges geschlossen worden, dessen Beweggründe und Ziele uns heute kaum noch verständlich sind. Verkündnis aber müssen wir für die Tatsache aufbringen, daß dieser Krieg uns zwei Drittel unseres Volksbestandes gekostet hat.

Wir wünschen und dulden nicht, daß die Nation sich um Theorien willen gespalte. Wir werden jedem Versuch, die deutsche Einigkeit und Einheit zu töten, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand leisten. (Stürmischer, minutenlangender Beifall.)

Unter Hinweis auf die unbereitbare Tatsache, daß die Unabhängigkeit des deutschen Volkes, seine nationale Freiheit seit 1933 ständig wuchs, so daß man über die Stimme Deutschlands im internationalen Weltkonzert nicht mehr wie ehemals einfach zur Tagesordnung übergehen kann, zeigte Dr. Goebbels, wie gering dagegen die Opfer sind, die zur Erreichung dieses Zieles von jedem einzelnen gebracht werden müssen.

Der Epochen könne sich vielleicht in einem untreuen, geknechteten Staat wohlfühlen. Das Volk in seiner geliebten Empfindung bläse aber in tiefer Dankbarkeit auf den Führer, der durch seine Energie und durch seinen Mut das deutsche Volk zur Freiheit führte. Ein armes Volk, das von allen Hilfsmitteln entblößt ist, könne natürlich keine übertriebenen Experimente machen, sondern müsse Disziplin halten. Nur dadurch sei es möglich geworden, mit dem geringen Maß von wirtschaftlichen Hilfsmitteln, die die Vorgänger der nationalsozialistischen Regierung hinterließen, das öffentliche Leben in Ordnung zu bringen, die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

„Wir hatten nichts als unseren Mut“, stellte Dr. Goebbels unter stürmischem Jubel fest, „unsere Energie und —

## Zum „Tag der Nationalen Solidarität“

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde auch ein christliches Werk! Und zwar eines Christentums, das von sich mit mehr Recht als ein anderes sagen kann: Dies ist das Christentum eines aufrichtigen Bekenntnisses, weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht!

(Aus der Rede des Führers zur Eröffnung des WHW. 1937/38)



was das Wichtigste war — die Liebe unseres Volkes, die uns in so reichem Maße zuteil geworden ist, daß wir vor keinem Problem zurückweichen brauchen.

Aus der Erkenntnis heraus, daß ein Volk noch immer nur dann die Nerven verloren habe, wenn die Führung die inneren Einheiten des Volkes und der Führung nicht durch Ueberforderung zeitbedingter Probleme schwächen zu lassen.

Eine Nation von 68 Millionen werde sich in der Welt immer behaupten, wenn sie einig ist. Sie werde aber immer unterliegen, wenn sie sich in verschiedene Meinungs-lager zerfallen läßt. Nur wenn man die gesammelte und geballte Kraft unserer Nation in die Waagschale werfe, könne unser Volk als Machtfaktor in der Welt bestehen.

Wir wollen nicht für alle Ewigkeit ein Volk der Tränen und Phantasien bleiben. Wir wollen ein Volk werden, das auch dieses irdische Leben zu beherrschen und zu organisieren versteht.

Dr. Goebbels wandte sich weiter gegen den Vorwurf, Deutschland isoliere sich durch diese Politik von der Welt. Jedes Volk isoliere sich naturgemäß zunächst in dem Augenblick, in dem es anfangen, den Zustand der Schwäche und Ohnmacht zu überwinden. Es gewinne aber sofort

wieder Freunde, wenn es hart und mächtig geworden sei. Das hätten wir gerade in der letzten Zeit im Hinblick auf die Stellung Deutschlands in der Welt erfahren.

Deutschland habe den Zustand der Schwäche jetzt endgültig überwunden. Innenpolitisch, sozialpolitisch, wirtschaftspolitisch, kulturpolitisch, auf allen Gebieten sei das Volk geeinigt und im Aufstieg begriffen, und darüber hinaus sei Deutschland wieder ein mitbestimmender Faktor der internationalen Politik geworden.

Der Weltfriede Volkswirtschaft erkenne, daß ihm nicht mehr ein wehrloses Deutschland gegenüberstehe, sondern eine Machtkonstellation, mit der er rechnen müsse, die sich zusammenschleure und jungen Völkern, die nicht geneigt seien, sich von ihm überrennen zu lassen. Nirgendwo sei die wahre Demokratie, die Herrschaft des Volkes, besser zu Hause als in Deutschland.

Die parlamentarischen Demokratien redeten von Problemen, aber sie lösten sie nicht. Deutschland hat, erklärte Dr. Goebbels, den Volkswirtschaft nicht durch theoretische Redereien, nicht durch den Widerstand der Konfessionen und Kirchen überwunden, sondern durch die tiefe Erkenntnis, die der Nationalsozialismus ihm brachte, und durch die Volkskraft, die die nationalsozialistische Bewegung organisierte. So steht auch heute noch die Partei gegen

diese Gefahr auf der Wacht, deshalb appellieren wir über die Partei an die Nation, und die Existenzberechtigung der Partei ist heute klarer und einleuchtender als je.

**„Führer befehl, wir folgen!“**

Unter andächtigem Schwelgen der Versammlung sprach Dr. Goebbels am Schluß von der schweren Last der Verantwortung, die auf dem Führer während der letzten Jahre geruht habe und heute noch ruhe. Vom Wert und Handeln dieses Mannes gebe ein Strom von Kraft und Segen aus. Es sei wohl auch ein höherer Wille gewesen, daß es so kam, denn Gott offenbare sich immer in seinen Menschen und in ihren Taten. In der sicheren Hand des Führers fühle sich die Nation geborgen. Der Führer verkörpere die nationale Hoffnung und die nationalen Glauben. Die Profanationen und die Parolen, die die Partei in den Kampfjahren aufstellte, seien Volksparolen geworden. Sie seien die nationale Freiheitsproklamation unseres Volkes.

Mit den Worten „Führer befehl, wir folgen!“ schloß Dr. Goebbels seine Rede vor den Tausenden unter den stürmischen Kundgebungen, die sich noch lange fortsetzten und auch während der Abfahrt in den Straßen der Stadt andauerten.

### Verwendet W.B.W.-Briefmarken

Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfest: Verwendet zu Euren Glückwunschkarten, die anlässlich der Festtage hinausgehen, die W.B.W.-Briefmarken! Diese sind zu haben: Stadtbank Meiße und Zweigstelle Gröba; Firma Munkelt, Meiße; Hotel „Sächsischer Hof“, Meiße; Rathaus Meiße, Zi. 17.

### Leitspruch für 8. Dezember

Jede große Kunst ist vollkommen. Jede volksgedundene Kunst ist groß in ihrer Verwurzelung, und aus ihr heraus allein auch wird sie die wunderbaren Blüten ihrer Schöpferkraft treiben. Die Internationalität des künstlerischen Schaffens ist bedingt durch seine Bodenständigkeit. Dr. Goebbels.

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 8. Dezember 1937. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Wolkig bis bedeckt, zeitweilig noch Regen, mild, mäßige südwestliche Winde.

8. Dezember: Sonnenaufgang 7,49 Uhr. Sonnenuntergang 15,49 Uhr. Wonnenaufgang 8,12 Uhr. Wonnenuntergang 16,15 Uhr. Neumond 0,11 Uhr.

Die älteste Einwohnerin des Stadtteils Gröba gestorben. Im Alter von fast 91 Jahren verstarb am 1. Dezember 1937 Frau Marie verw. Niesel (geb. 8. 2. 1847 zu Altobach), die bisher älteste Gröbaer Einwohnerin. Bis in ihr hohes Alter hinein, bis zum Jahre 1928, war sie der Gröbaer Einwohnerin ihres Wohnortes ein alljährlicher Gast; hat sie doch während einiger Jahrzehnte unermüdet unser „Riesler Tageblatt“ von Haus zu Haus getragen. Als es an der Schwelle des 80. Lebensjahres mit ihren Kräften nicht mehr recht geben wollte, haben ihr dann die eigenen Kinder und Enkelkinder diese ihr liebgelebte Tätigkeit abgenommen, so daß heute bereits die dritte Generation der Familie der Verstorbenen in anhänglicher Treue unserem Tageblatt verbunden ist. Die Hochbetante hat sich allgemeiner Wertschätzung erfreut; wir selbst halten das Andenken an die Verstorbenen in dankbarer Erinnerung in Ehren. Möge ihr die Erde leicht sein.

Beim Ueberqueren der Straße verunglückt. In der gestrigen achten Abendstunde wurde in der Lauchhammerstraße ein Gröbaer Einwohner von einem Personentransportwagen angefahren und zum Sturz gebracht und zog sich dadurch eine Kopfverletzung und leichte Gehirnerschütterung zu. Der Fußgänger überquerte die Lauchhammerstraße, von der Mittergutsstraße her kommend, im selben Augenblick näherte sich ein Personentransportwagen, der nach Gröba fuhr. Dieser war von dem Passanten auch bemerkt worden, er blieb zunächst mitten auf der Straße stehen und als das Auto hupte, machte er einen Schritt rückwärts, in der Annahme, das Auto wolle links von ihm vorbei. Das Auto blieb aber auf der rechten Straßenseite und streifte mit dem linken Scheinwerfer den Fußgänger, der stürzte und sich dabei verletzte. — Also immer wieder heißt es, Vorsicht beim Ueberqueren der Straße walten lassen und möglichst erst dann die Straße überschreiten, wenn diese verkehrsfrei ist.

Die Adventswochengottesdienste in der Trinitatiskirche Riessa beginnen heute wieder. Den ersten Gottesdienst hält Pfarrer Korn am Freitag, dem 3. Dezember 1937, 20 Uhr, in Form einer liturgischen Andacht.

Der 4. Kirchensteuertermin. Das Kirchensteuerverordnungsblatt veröffentlicht soden eine Verordnung der Finanzabteilung bei dem Gr.-Luth. Landeskirchenamt Sachsen über die Kirchensteuer. Als 4. Termin in diesem Jahre wird der 10. Dezember festgelegt. Erhöhen wird nur die Hälfte des Betrages, der nach den bisherigen Bestimmungen an diesem Termin zu zahlen gewesen wäre. Neu ist an der Verordnung, daß die Steuerbefreiungen für diesen Termin sämtliche veranlagten Kirchensteuern nicht mehr getrennt nach Landes- und Ortsteuernsteuer behandeln und letztere an die Kirchgemeinde abführen, sondern beide zusammen dem Landeskirchenamt überweisen.

Fahrt zum Weihnachtsmärchen nach Dresden. Der Städtische Kraftverkehr Riessa veranstaltet bekanntlich am Mittwoch, den 8. ds. Mts., eine Sonderfahrt zum Besuch der Weihnachtsmärchenvorstellung im Zentral-Theater in Dresden. Da Theaterkarten besorgt werden müssen, bittet das Verkehrsamt, die Anmeldungen an der Kasse der Stadt. Werte reichstens anzubringen.

Freiwillige Meldung zum Arbeitsdienst der weiblichen Jugend. — Zum 1. Januar noch Blöße verlagbar. Die Zahl der freiwilligen Meldungen für den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend zum 1. April 1938 ist schon jetzt so groß, daß in kurzer Zeit alle verfügbaren Plätze besetzt sind. — Dagegen können zum 1. Januar 1938 noch einige freiwillige Meldungen berücksichtigt werden. Die Meldungen sind umgehend auf den bei allen Polizeidirektoren erhältlichen Meldebögen zu machen, bei den Meldestellen der Bezirksleitungen einzureichen. — Zum ersten Male werden die An- und Rückreiseflosten für die Fahrten zwischen Heimatort und Lager innerhalb der Heimatbezirke vom Reichsarbeitsdienst getragen. Weidies gilt bei einem dienstlich erforderlichen Austausch zwischen den Bezirken des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

Veranstaltungen zu Gunsten des W.B.W. — nur mit Genehmigung der W.B.W.-Dienststelle. Aus gegebener Veranlassung werden alle Vereine, Verbände usw., die Veranstaltungen zu Gunsten des W.B.W. durchzuführen beabsichtigen, gebeten, 3 Wochen, mindestens aber 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung

auf dem vorgeschriebenen Formblatt die Genehmigung des zuständigen Ortsbeauftragten für das W.B.W. einzuholen. Veranstaltungen dürfen nur dann „zu Gunsten des W.B.W.“ durchgeführt werden, wenn das Einverständnis des zuständigen Ortsbeauftragten für das W.B.W. vorliegt.

Der Leistungskampf im Rundfunk. Anlässlich des Leistungsfestes der deutschen Betriebe findet am 9. Dezember in der Reichshalle eine Großkundgebung statt, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichsbeauftragte für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Dr. Hupfauer, sprechen werden. Sämtliche Reichsleiter außer dem Reichsleiter der Arbeit am Freitag, dem 10. Dezember 1937, von 18,45 bis 19 Uhr, einen Ausschnitt dieser Kundgebung senden.

„Ewiges Deutschland“. Soeben ist die Dezember-Folge der Monatschrift für den deutschen Volksgenossen „Ewiges Deutschland“ erschienen. Das 34. Seiten starke, in Kupfertiefdruck hergestellte Heft enthält wieder eine große Zahl wunderbarer Aufnahmen, interessanter Witzberichte und eine Reihe ausgewählter Beiträge, die zum Teil, der Zeit entsprechend, das Weihnachtsfest in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung stellen. Witzentzettel und eine Erde für die Kinder ergänzen das Heft, das jedem Volksgenossen Anregung, Belehrung und Unterhaltung am Feierabend bietet und für nur 10 Pf. von jeder R.S.M.-Dienststelle und jedem R.S.M.-Vorkaater oder R.S.M.-Helfer zu haben ist.

Aufgehobene Fachankalt. Nach einer Verordnung des Reichsstatthalter (Ministerium des Innern), die im Sächsischen Verwaltungsblatt veröffentlicht wird, wird die Fachankalt für Weinuntersuchungen bei der Staatlichen Akademie für Technik in Chemnitz zum 1. Januar 1938 aufgehoben.

Verbesserung der Familienunterstützung. Ein vereinfachter Erlass des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministeriums verbessert die Familienunterstützung durch weitere Einfügungen. Danach ist auch ein noch der Verbändigung des Beststellungsbeschlusses, aber innerhalb von 302 Tagen nach dem Beststellungsdatum geborenes uneheliches Kind unterstützungsberechtigt, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Der Einkommensnachweis der Vaterfamilie anerkannt und erklärt haben, daß er nach der Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst oder Reichsarbeitsdienst die Unterhaltsleistungen gegenüber dem Kinde tatsächlich aufnehmen werde. Wenn der Einkommensnachweis der Vaterfamilie des Beststellungsbeschlusses zwar nicht der Grund seiner Eltern war, wenn aber nach dem Beststellungsdatum die Sicherung des notwendigen Lebensbedarfes eines Elternteiles infolge des Todes des anderen fortgefallen ist, so ist nunmehr der überlebende Elternteil unterstützungsberechtigt, wenn anzunehmen ist, daß der Einkommensnachweis der Vaterfamilie mindestens die Hälfte des Lebensunterhaltes dieses Elternteiles getragen hätte. Die Neuregelung tritt am 1. Dezember 1937 in Kraft.

### Spenden für das W.B.W.

nehmen entgegen: Alle Riesler Banken: Konto W.B.W. 1800 — Stadtbank.

Soldatentinder nur in öffentlichen Schulen. In Anlehnung an den Erlass des Reichsinnenministeriums für die Soldaten und Wehrmachtsoffiziere, daß es sich nicht mit den Grundbesitzern des nationalsozialistischen Staates verträglich, wenn sie ihre Kinder ohne zureichende Gründe einer privaten Schule zuführen. Es könne auch nicht gebilligt werden, wenn sich Soldaten oder Wehrmachtsoffiziere in die Kuratorien und Verwaltungsräte privater Schulen berufen lassen und dadurch andere Volksgenossen darin bestärken, ihre Kinder den öffentlichen Schulen zu entziehen. Auf Berufs- und Fachschulen findet der Erlass keine Anwendung.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz verleiht auf dieses Jahr einen Weihnachtskatalog, der in vielen Abbildungen Gegenstände der sächsischen Volks- und Kleinkunst enthält, die in den Verkaufsstellen des Heimatschutzes Dresden-A. 1, Seestraße 13, Schlegelstraße 24 und in den Nebenräumen des Kurialpalais, Neugasse 3 erhältlich sind. Der Katalog kostet 25 Pf. und ist durch den Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A. 1, Schlegelstraße 24 zu beziehen.

Mahnung zum Jahresende: Paßt die Anwartschaft nicht vollkommen gegen Ende des Jahres ist es ratsam, darauf zu achten, daß der Anspruch auf spätere Leistungen der Anwartschaftenversicherung nicht gefährdet oder gar verloren wird. Aufgabe der Anwartschaftenversicherung ist es, den Angehörigen eine ähnliche Versicherung zu bieten wie die Invalidenversicherung der Arbeiter. Die Stellung allein ist aber nicht mehr maßgebend, sondern auch die Tätigkeit, so daß z. B. Lohnempfänger, die nicht nur vorübergehend mit Schreibarbeiten beschäftigt werden, ebenfalls anwartschaftenversicherungspflichtig sind. Allgemein versicherungspflichtig sind die Angestellten in höherer oder leitender Stellung, Handlungsgehilfen, Büroangestellte mit Ausnahme der Boten und Kleinmachereisen. Allgemein versicherungsfrei sind Personen, die Anspruch auf Ruhegehalt für sich und auf Hinterbliebenenversicherung für ihre Hinterbliebenen haben. Als allgemeine Voraussetzungen für den Anspruch auf die Leistungen sind die Erfüllung der Wartzeit und die Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich. Als Beitragsgrundlage für die Erhaltung der Anwartschaft gelten auch sogenannte Erbschaften. Die erloschenen Anwartschaften lebt wieder auf, wenn der Versicherte die zur Erhaltung der Anwartschaft noch erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalendermonate nachträglich, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit der Beiträge folgen. Für ein Jahr zurück können freiwillige Beiträge für jeden Monat entrichtet werden. Die Nachentrichtung fehlender Anwartschaftsbeiträge für 1935 ist noch bis zum

31. Dezember 1937, für 1936 noch bis zum 31. Dezember 1938, zulässig. Es ist aber nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letzten Zeitpunkt hinauszuziehen, da nach Eintritt des Versicherungskalles freiwillige Beiträge nicht mehr entrichtet werden dürfen.

Fahndung. Fischsterben durch verunreinigtes Wasser. Nach dem Ausbruch, geschäft wurden diesmal sechs Rentner Karpen, des sogenannten Walle, durch den der Repprißbach sein Flußbett zehrt und der, da die Stadt Vommach die neue Abwasserwertungsanlage noch nicht in Betrieb hatte, zum Teil sehr schlechtes bzw. stinkendes Wasser führte, verursachte dies hier im Schloßwall durch den verunreinigten Wasserlauf ein Fischsterben. Wäre der Wall noch nicht angefüllt gewesen, hätte dem Befiger ein erheblicher Schaden zugefügt werden können. Hoffentlich ist nun, da die Stadt Vommach, wie wir bereits getrenn ausführlich berichteten, die neue Abwasseranlage in Betrieb gesetzt hat, der Flußlauf des Repprißbachs frei von sämtlichen giftigen Bakterien; denn auch die Fischsterben gehört zum Volkswort.

Streit. Verleumdung im Reichsarbeitsdienstlager. Im arden, mit den Erinnerungsakten an den Ehrenpaten der Abteilung 4157 „Franz Wagner“ geschmückten Gemeinschaftsraum erfolgte Dienstag nachmittag die feierliche Verleumdung der in diesem Herbst neu eingetretenen 80 Arbeiter durch Oberfeldmeister Gottwald, der dabei an die Tugenden des deutschen Volkes, die Treue, Gehorsam und Kameradschaft erinnerte.

### Aus Sachsen

Dresden. Gefährlicher Wohnungseinbruch festgenommen. In Leipzig wurde am 21. November in eine Wohnung eingebrochen. Der Täter, ein 35 Jahre alter Mann, wurde bereits am anderen Tage festgenommen und der Staatsanwaltschaft ausgemittelt. Da der Verhaftete, der auch mit hiesigen Einbrüchen in Verbindung zu bringen war, letzten Dresdner Kriminalbeamten die Erörterungen gegen den Festgenommenen fort. Er wurde zu weiteren fünf Wohnungseinbrüchen, die er ebenfalls im November beging, überführt. Ein Teil der dort erlangten Durchsuchungen konnte sichergestellt und den Beschädigten zurückgegeben werden.

Dippoldiswalde. Den Verletzungen erliegen. In der Nähe von Schmiedeberg war ein Kraftfahrer gefahren, wobei er sich schwere Verletzungen zugezogen hatte. Der Verunglückte, der 25 Jahre alte Bernhard Fritz Bödler aus Pesterwitz, ist den Folgen des Unfalles erlegen.

Freiberg. Ungeheurer Anstaltler. Die Große Strafkammer des Landgerichts Freiberg verurteilte den 24 Jahre alten Friedrich Winter aus Großherzsdorf wegen schwerer Urkundenfälschung zu zweieinhalb Jahren Jugendhaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte als Anstaltler der Grafen von Großherzsdorf gefälschte Strolarien und Reisekreditbriefe für sich verwendet und auf diese Weise die Kasse um 8000 RM. geschädigt.

Zittau. Mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Am Mittwoch nachmittag stieß auf der Zittauer Staatsstraße in der Nähe der Feldscheune ein Oberleutnant der Reserve der Leibgarde, der 48 Jahre alte Monteur Gaiduscha mit seinem Motorrad gegen einen Omnibus. Der Omnibus hatte einen haltenden Lieferwagen überholt. Gaiduscha war dadurch unglücklich geworden und gegen den Omnibus gefahren. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte ins Zittauer Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Orts. Unterwegs vom Tode erlöst. In Reuth wurde der Fleischermeister Heide aus Scheide plötzlich vom Tode erlöst. Scheide flog vom Rade, rief um Hilfe, brach aber schon im gleichen Augenblicke zusammen. Ein Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Obbau. Der älteste männliche Einwohner von Obbau, Wilhelm Randig, starb im Alter von 98 Jahren. Der Verstorbenen hatte die Feldzüge von 1806 und 1807/71 mitgemacht.

Leipzig. Kraftwagen auf den Fußweg gefahren. Zwei Frauen verletzt. Auf der schmalen Fußgängerbrücke der Pfaffenstraße geriet am Dienstagabend ein Personentransportwagen ins Schleudern und fuhr auf den Fußweg. Zwei Frauen wurden erfasst und so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

### Die Kreisbauerntage beginnen

Wie die Landesbauernschaft alljährlich ihren Landesbauerntag abhält, veranstalten auch die Kreisbauernschaften in den Wintermonaten eines jeden Jahres Kreisbauerntage zur Parolenausgabe durch den Landesbauernführer. Die Reihe der festgesetzten 19 Kreisbauerntage eröffnet am 2. Dezember die Kreisbauernschaft Borna. Darauf folgen als nächste die Kreisbauernschaft Grimma mit dem Kreisbauerntag am 10. Dezember in Wurzen und Orlitz am 11. Dezember. Während am Vormittag die Ortsbauernführer und Ortsbauernräte zu einer Dienstbesprechung und in den seitigen Nachmittagsstunden die Landjugend, die Landfrauen, die Gefolgschaftswarte und die Vertreter zu Sondertagen zusammenkommen, wird sich am Nachmittag das gesamte Landvolk der jeweiligen Kreisbauernschaften zur Schlußkundgebung versammeln, die mit einer Ansprache des Kreisbauernleiters und einer groß angelegten Rede von Landesbauernführer Körner den Höhepunkt eines jeden Kreisbauerntages bilden wird. Nach dem Ernst der ganzen Veranstaltung des Tages soll dann bei einem Dorfabend der Profikinn zu seinem Rechte kommen.

Selbstverständlich wird, wie in all den Jahren zuvor, die Erzeugungsfähigkeit im Vordergrund stehen. Deshalb stellt auch das Leitwort der diesjährigen Kreisbauerntage „Dienst am Acker ist die Grundlage für Deutschlands Stärke“ in erster Linie einen Appell an das Landvolk zur größtmöglichen Leistungsförderung dar. Doch darin erschöpft sich nicht der Dienst des Landvolkes am Acker, denn ein Volk kann nur ein Volk sein, wenn es die Wirtshalle des Landvolkes fliekt. Dienst am Acker ist aber auch ein Dienst am Blut. Das Leitwort der Kreisbauernschaft richtet sich aber auch an die Verbraucher. Auch sie dienen dem Acker.

wenn sie geht wieder die...  
Im...  
gebäude des...  
Stadteil...  
diese für...  
merkes der...  
find bereits...  
nächster...  
Futterverfor...  
den vornehm...  
rungsstellen...  
G...  
den Stadtr...  
von einem...  
getragen für...  
und Nachru...  
planes, Bilg...  
für ausgef...  
Küpfung der...  
mit einem...  
Bismarck...  
Reford...  
S...  
Mittwoch, a...  
„Reichsroh...  
zahl von 25...  
einzigartige...  
überall aus...  
von Oaken...  
Da am...  
Mitgliedern...  
findet und...  
heute darau...  
Tage ab 9...  
Teilnehmer...  
bus zugäng...  
Karten sind...  
allen, die...  
wollen, em...  
nachmittag...  
täglich von...  
Fun...  
zum...  
Wie all...  
allein durch...  
Nationalien...  
dieses Jahr...  
in seinem...  
des Reichs...  
Weimar, v...  
von Staat...  
leit und...  
Fundbericht...  
auch ihr...  
Die A...  
tagstags...  
„Umschau...  
halten, un...  
während d...  
berichtet...  
NE...  
Eine...  
48 Stunden...  
in Dresden...  
Schülerinne...  
schaft hatte...  
aufgebaut...  
Beitrite a...  
Welt...  
gestrich...  
Erichsen...  
auch Spiel...  
ärmeren...  
rassung...  
Süch...  
Gotthardt...  
Sie h...  
der Buch...  
jahr war...  
gesagen...  
Der...  
Da ist hie...  
erscheint...  
Der C...  
Angestell...  
wies. D...  
um Him...  
stürzen?!...  
daß Sie...  
wir nicht...  
zulegen...  
müchte, so...  
Schwung...  
Zwei...  
men. Di...  
der Bilan...  
Zulage de...  
„Ra...  
für die...  
„Ja...  
hätten w...  
haben w...  
„Neb...  
und ich...  
nen Mel...  
Innen de...  
In den...  
auch gut...  
fürgen...



wenn sie getreu den Mahnungen folgen, die ihnen immer wieder die Worte „Kampf dem Verberb“ und „Senkung des Verbrauches“ zurufen. Auch an die deutsche Jugend ist das Wort gerichtet, denn die deutsche Schöpfung bringt Arbeitskräfte, um das Hervordringen zu können, was das gesamte Volk für Deutschlands Stärke benötigt. So zeigt sich, daß die Kreislaufwirtschaft nicht nur das gesamte Volk angeht, sondern die Gesamtheit des Volkes schließlich.

### Im Dienst des Ernährungswerkes

**Heidemau.** Die Stadtverwaltung hat die Stallgebäude des ehemals Ebersbachschen Grundstückes im Stadtteil Gommern auf längere Zeit gemietet und läßt diese für eine Schweinemasterei des Ernährungsbüros der NSD. umgestalten. Die ersten zehn Schweine sind bereits eingetroffen. Weitere 20 Schweine sollen in nächster Zeit folgen, so daß vorläufig mit 30 Schweinen die Futterversorgung gesichert wird. Die Futtermittel wurden vornehmlich durch bereitwillige Helfer des Ernährungsbüros gesammelt.

**Chemnitz.** In der letzten Plenarsitzung mit den Stadträten gab Bürgermeister Schmidt u. a. Kenntnis von einem eingegangenen Dankschreiben des Reichsbeauftragten für die Erfassung und Bewertung der Rationierungs- und Nahrungsmittelabfälle im Rahmen des Vierjahresplanes, Hilgenfeldt. Hierin wird der besondere Dank dafür ausgesprochen, daß mit Hilfe bereitwilliger Unterstützung der Stadt Chemnitz hier bereits eine Großmahlerei mit einem Bestand von 550 Tieren für das Ernährungsbüro des Deutschen Volkes eingerichtet worden ist.

### Rekordbesuch bei der „Feierabend“-Schau

25 000 Besucher in vier Tagen

**Schwarzburg (Ergebirge).** Im Laufe des Mittwochs, also schon am vierten Ausstellungsstag, hat die „Feierabend“-Schau in Schwarzburg eine Gesamtbesucherszahl von 25 000 erreicht. Die lebhafteste Anteilnahme, die diese einzigartige Weihnachtsfeier ergab, ist durch den überaus großen Andrang, der in zahllosen Anmeldungen von Gästen aus allen Teilen Deutschlands zum Ausdruck kam.

Da am kommenden Sonntag in Schwarzburg eine Mitgliederversammlung des „Heimatwerk Sachsen“ stattfindet und außerdem der Ergebirgsverein tagt, wird schon heute darauf hingewiesen, daß „Feierabend“ an diesem Tage ab 9 Uhr morgens nur für Karteninhaber und für Teilnehmer der Sonderfahrten mit Reichsbahn und Autobus zugänglich ist. Die für den 5. Dezember verfügbaren Karten sind reiflos ausgegeben. Aus diesem Grunde wird allen, die zum Wochenende nach Schwarzburg fahren wollen, empfohlen, die „Feierabend“-Schau am Sonnabend nachmittag und abends zu besuchen. Die Ausstellung ist täglich von 7 bis 21,30 Uhr geöffnet.

### Funkberichte des Reichsenders Leipzig zum Tag der Nationalen Solidarität

Die alljährlich wird der Reichsenders Leipzig sich nicht allein durch leitende Männer seines Betriebs am Tag der Nationalen Solidarität aktiv betätigen, er wird ebenso auch dieses Jahr ein Stimmungsstück von der Sammelstätte in seinem gesamten Sendebereich geben. Die Funkberichte des Reichsenders Leipzig werden sich in Dresden, Leipzig, Weimar, Halle und Dessau mit führenden Persönlichkeiten von Staat und Partei über den Verlauf der Sammelstätte und über ihre Ergebnisse dabei unterhalten. Diese Funkberichte sollen zugleich Ansporn für die Hörer sein, auch ihr Scherlein in die Wäpche der Sammler zu tun.

Die Kurzfunkberichte von der Sammelstätte am Tag der Nationalen Solidarität werden in das Nachmittagskonzert von 16 bis 18 Uhr eingebunden, ferner ist die „Umschau am Abend“ von 18,30 bis 19 Uhr für die freizeithaltenden, und von der Sammelstätte am Abend wird während des Unterhaltungskonzertes von 20 bis 22 Uhr berichtet.

### NS-Schwester im Dienste des W.M.:

Sie schenken Freude für viele

Eine ganz wundervolle Ausstellung beherbergten für 48 Stunden einige Räume des Rudolf-Deh-Krankenhauses in Dresden: Die NS-Schwester und die Schwesterinnen des Reichsmutterhauses der NS-Schwester hatten dort all die entzückenden Sachen weihnachtlich aufgebaut, die sie mit hingebendem Fleiß für W.M.-Freunde als Weihnachtsgabe herstellten.

Weit über tausend Gegenstände sind es, ganze Kleider, gestrickte Kinderanzüge, Klein-Kinderwäpche, herrliche Strickwaren aller Art, ja, ganze Baby-Kleidungen, aber auch Spielzeug und anderes, die emsige Hände schufen, um ärmeren Volksgenossen eine große und schöne Ueberbrückung zum Feste zu bereiten. Die Kerze des Rudolf-

Deh-Krankenhaus spendeten die Mittel, aus denen für die unermüdeten Schwester-Schülerinnen die Wäpche und das übrige Material beschafft wurden. Drei Theateraufführungen der NS-Schwester im Krankenhaus für die Patienten und die Gefolgschaft brachten weitere Einnahmen, die sich nun in schöne Geschenke für Bedürftige verwandelt haben. Die NS-Schwester aber stellen ihre geschmackvollen und qualitativ vorzüglichen Sachen aus eigenen Mitteln her.

Es ist das dritte Mal, daß sie in wochenlanger Einzel- und Gemeinschaftsarbeit ihre freie Zeit benutzen, um anderen Volksgenossen wirkliche Weihnachtsfreude machen zu können. Manah inniger und herzlicher Weihnachtsgruß ist den Gaben angeheftet. Mit berechtigtem Stolz konnte Frau Oberin Thomas vom Reichsmutterhaus der NS-Schwester diese mit wirklicher Liebe und Sorgfalt geschaffenen Geschenke dem Gabeauftraggeber für das W.M., Gauamtsleiter P. Böttner, anlässlich seines Besuchs der Ausstellung am Montag übergeben. Die NS-Schwester aber werden mit ihren Handarbeiten nicht nur Freude in vielen deutschen Heimen schaffen, sondern auch Freude empfangen durch das Bewußtsein, mitgeholfen zu haben am großen Werk des deutschen Volkes, und durch die Zeugnisse liebevoller Dankbarkeit der Beschenkten, wie sie sich auch in den Vorläufen so häufig in vielen Briefen zeigte.



### Warme Kost an kalten Tagen

Was essen wir im Dezember?

W. Ueberall hat schon das kalte und nasse Winterwetter eingesetzt, das der Hausfrau manches Kopfschmerzen macht. In den kalten Tagen kann natürlich nicht mehr der gleiche Speisezettel wie im Sommer oder Herbst gelten; die Witterung stellt andere Ansprüche an den Körper. Wo man im Sommer am Abend mit einem Glase Fruchtlast und einigen Marmeladenschnitten auskam, um den Magen nicht zu überlasten, da gehört heute eine warme Suppe hin. Die Hausfrau hat es nun wirklich nicht nötig, die Hände über den Kopf zusammenzuschlagen, ein warmes Abendbrot ist nicht viel teurer, als die leichte Abendkost im Sommer. Hier hilft die Kartoffel; die Frucht der tausend Nützlichkeiten ist der tüchtigen Hausfrau ausreichend Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Auch die ganze Familie wird sich über eine so nahrhafte Abwechslung freuen, mögen es eine kräftige Kartoffelsuppe oder einige lockere Kartoffelpuffer sein. Wenn draußen das Wetter so recht nah ist, dann beginnt auch die Zeit der Erkältungen, Darmkatarrhe und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane zwingen den Patienten zu einer Kost, die den Magen nicht zu sehr reizt. Fast immer hat sich in solchen Fällen die Haserflode als ausgezeichnete Helfer erwiesen, in kurzer Zeit schafft sie Linderung und Besserung. Warum soll man sich einer derartigen Erkrankung schon durch Ueberreizung des Magens mit schweren Speisen in den kritischen Tagen aussetzen? Eine Haserflodenuppe oder auch diese Haserfloden, mögen sie am Morgen oder am Abend verzehrt werden, bilden eine gute Vorbeugungsmaßnahme und darüber hinaus sind sie noch nahrhaft und bekömmlich.

Auch um das Mittagessen braucht sich die Hausfrau keine grauen Haare wachsen zu lassen. Auf den Märkten und in den Geschäften findet sie zu dieser Jahreszeit köstliche Schätze des Meeres. Salzhering, Kabeljau, Seelachs und Rotbarsch aus deutschen Fängen sind überall in Döppe und Fäpche vorhanden. Gebraten oder gefocht erobert sich der Fisch immer mehr und mehr Freunde. Selbstverständlich darf auch das Gemüse nicht zu kurz kommen mit seinen zahlreichen Vitaminen; mit seinem Nährwert bildet es einen wichtigen Stoff zum Aufbau des menschlichen Kör-

pers. Wirkstoff und Kohlenhydrate wirken mit ihren Nährstoffen auf den menschlichen Organismus ausgleichend und fördernd.

Zum Nachmittagskaffee braucht es schließlich auch nicht immer eine Butterkekse zu sein, die man im Kreise seiner Lieben beim gemächlichen Kaffeeklatsch sich munden läßt, viel besser schmeckt ein Brötchen mit Marmelade, die man entsprechend dem Geschmack aus der Unzahl der Sorten sich auswählt kann. Auch kunstfertig wird meistens gerade bei unseren Kleinen viel lieber gegeben, als Butter oder Schmalz. Schließlich fällt es ja gerade in dieser Hinsicht der Mutter nicht schwer, den Wünschen ihrer kleinen Bekermäuler Rechnung zu tragen. Wenn nun zu einer besonders festlichen Gelegenheit ein Kuchen aus dem Kaffeetisch kommen soll, dann sei der Hausfrau verraten, daß sie mit Hilfe von entrahmter Frischmilch, Trockenmilchpulver und Quark ungeahnte Erfolge erzielen kann, die ihr das Lob ihrer Kaffeegäste einbringen werden. Uebrigens ist Quark ein äußerst gesunder Brotbelag, der auch zum Abendessen bedeutend stärker in Erscheinung treten sollte. Eine Quarkschicht, dazu ein Glas Buttermilch ist eine Delikatesse, um die manch Städter schon den Bauern beneidet hat. Nun besteht auch für den Großstadtmenschen die Möglichkeit, zu dieser Herrlichkeit zu kommen, er braucht nur zuzugreifen. Ueberhaupt sind Eiweißkase wie Garger, Mainzer, Bamberger und Bauschmuckkase Nahrungsmittel, die äußerst anregend und verdauungsfördernd die Vorgänge im menschlichen Magen beeinflussen.

### 84 157 Betriebe im freiwilligen Wettkampf

Welche Berufsgruppe stehen im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“?

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“, Reichsamtseiler Dr. Kupfauer, gibt in einer Aufstellung die Aufstellung der im Leistungskampf stehenden Betriebe nach den einzelnen Wirtschaftszweigen bzw. Reichsbetriebsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront bekannt. Insgesamt stehen in den einzelnen Gauen 84 157 Betriebe im freiwilligen Wettkampf. Es sind alle Betriebsarten und Betriebsgrößen vertreten. Kleinbetriebe des Handwerks und des Handels haben sich ebenso wie große Industriebetriebe und Bergwerke zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ gemeldet. Auch die Landwirtschaft, Behörden, Verwaltungen, Postämter und Verkehrsbetriebe stehen im Wettkampf um die Auszeichnungen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe.

Die 84 157 im Leistungskampf stehenden Betriebe verteilen sich auf folgende Wirtschaftszweige bzw. Reichsbetriebsgemeinschaften: Nahrung und Genuss 5270, Textil 2978, Bekleidung und Leder 2588, Bau 7886, Holz 8127, Eisen und Metall 5922, Chemie 1281, Druck und Papier 3064, Verkehr und öffentliche Betriebe 2084, Bergbau 326, Werkstoff und Versicherungen 2015, Freie Berufe 785, Landwirtschaft 4028, Stein und Erde 3061, Handel 15877, das deutsche Handwerk 28905; insgesamt 84 157.

### Der Sieg im Leistungskampf — ein Weg zum Führer!

Nicht so!

Ein kleiner Betrieb in Bielea, der nur sechs Arbeitkameraden beschäftigt, steht vor, den Gefolgschaftsmitgliedern auch die Wochenfeiertage zu bezahlen.

### Geschäftliches

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Prospekt bei von den Firmen Albert Heßfeld, Fachgeschäft für Bürobedarf, Dresden, Pirnaischer Platz und Einzelmann, Spezialhaus für Lampenschirme, Dresden, am Pirnaischen Platz.

### Kampf dem Verberb

Küchenszettel:

Freitag mittags: Schmorhohl, Weißkartofoeln, Apfelkuchen. — Abend: Fleischaustrich, Schmarbrötel, Reisch.

Hauptkassierer: Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. Stellvertreter: Rudolf Böttner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa, Geschäftshaus Riesa, Goethestraße 58, Fernruf 1287. D. N. XI. 1987: 7179. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Tüchtige Elektro-Schweißer

steht sofort ein  
Gotthardt & Kühne, Maschinenfabrik, Kommandit G. Dresden

### Der Chef hat recht

Sie hatten beide sorgenvolle Mienen, der Chef und der Buchhalter, als sie den Abschluß machten. Das letzte Jahr war nicht gut gewesen. Die Umsätze waren zurückgegangen und damit auch der Gewinn.

Der „Alte“ stand auf und ging mit großen Schritten durch das Zimmer. Es war mehr ein Selbstgespräch, das er hielt: „Sparen! Sparen, das ist leicht gesagt. Aber wo?“

Der Buchhalter räusperte sich: „Oh, ich möchte schon. Da ist hier ein Posten, der mir unverhältnismäßig groß erscheint. Da ließe sich wohl ein Abschrieb machen.“

Der Chef deutete sich über die Schulter seines alten Angestellten und sah auf die Zahl, die dessen Finger wies. Dann schlug er ihm auf die Schulter: „Mann, um Himmels willen, Sie wollen mich wohl ins Unglück stürzen?! Das sind ja die Zeitungsanzeigen. Aber gut, daß Sie mich darauf bringen. Von dem Posten werden wir nichts freisetzen, wir werden im Gegenteil noch etwas zulegen. Wenn die Geschäfte nicht so gehen, wie man möchte, so gibt's kein besseres Mittel, um sie wieder in Schwung zu bringen, als fleißig zu annoncieren.“

Zwei Jahre später sahen die beiden wieder zusammen. Diesmal schmunzelten sie. Der eine, weil er mit der Bilanz zufrieden war, der andere, weil er eine nette Zulage bekommen hatte.

„Na, was habe ich Ihnen gesagt! Hat sich der Posten für die Anzeigen gelohnt?“

„Ja, ja, Sie haben schon recht. Aber nun, meine ich, könnten wir doch wirklich etwas davon abschreiben. Jetzt haben wir's doch wirklich nicht mehr nötig!“

„Ueber Körner, Sie sind ein tüchtiger Buchhalter, und ich bin mit Ihnen sehr zufrieden. Nach Ihrer eigenen Meinung wäre es also wohl falsch gewesen, daß ich Ihnen etwas zugelegt hätte! Nein, nein, mein Lieber, in den guten Zeiten muß man dafür sorgen, daß sie auch gut bleiben. Wir wollen nichts an unseren Anzeigen kürzen — es lohnt sich, so oder so!“

### Vereinsnachrichten

Infanterie-Kameradsch. Soldatenbund. Morgen Freitag, 8. 12., 19.30 Uhr Rüdich großer Saal Stadthaus.

Kameradschaft „Schwere Artillerie“ Riesa. Freitag, 8. Dez., 20.30 Uhr Kameradschaftabend in Stadt Wap. Wichtige Befanntgaben. Juuleid!

Stadterverein Thalmanns Gasküche. Morgen Freitag 20.30 Uhr wichtige Versammlung.

GutsMuths-Vereinsverein. Freitag Stadtkaffee.

Hesserschaft P. Korn. Mittwoch, 8. 12., 20 Uhr Pfarrhausaal.

### Cellon-Schirme

Komplett mit Federzug

von RM. 9.50 an

erhalten Sie in großer Auswahl in den

Elektro-Fachgeschäften

Wäsche, die mit Sil  
gespült, duftet  
frisch und angenehm!

### Sonderfahrt zur Weihnachtsmärchen

Vorstellung nach Dresden

am Mittwoch, den 8. ds. Mts. Abf. 13.15 ab Halle, Paulker Straße, über Gröbba, Merzdorf, Weiba. Karten RM. 3.20 einschl. Theaterk. im Betriebsamt (Gaswerk) lösen.

Städtischer Kraftverkehr Riesa — Ruf 576

### Schifferrlabiere

und große Auswahl im

Müllhaus Werner Schlageterstr. 80 gegenüb. Capitol

### Junger Kaufmann

von Lebensmittel-Großhandlung für 1. Jan. 1988

gekauft Branchenerkenntnis Bedingung. Alter 18-20 Jahre. W. Müller & Co., Meissen-Oba.

Die gegen Fr. Gertraud Weib-  
rand, Riesa-Merzdorf, im Um-  
lauf befindlichen Gerächte sind  
unwahr, warne daher vor Wei-  
terverbreitung. Irene Pabst,  
R.-Merzdorf, Gantzer Str. 44.

Frödl. möbl. Zimmer  
ab 5. 12. 37 a esucht. Angeb.  
unt. I. 3509 a. d. Tagesbl. Riesa.

4-Zimmer-Wohnung  
Räbe Riesa zu vermieten. Off.  
unt. W 3510 a. d. Tagesbl. Riesa.

Die gegen Fr. Gertraud Weib-  
rand, Riesa-Merzdorf, im Um-  
lauf befindlichen Gerächte sind  
unwahr, warne daher vor Wei-  
terverbreitung. Irene Pabst,  
R.-Merzdorf, Gantzer Str. 44.

Frödl. möbl. Zimmer  
ab 5. 12. 37 a esucht. Angeb.  
unt. I. 3509 a. d. Tagesbl. Riesa.

4-Zimmer-Wohnung  
Räbe Riesa zu vermieten. Off.  
unt. W 3510 a. d. Tagesbl. Riesa.



Doch die in sommerlicher  
Erholungszeit aufgespeicher-  
ten Kräfte werden erhalten,  
wenn jetzt die Doppelhera-  
Nachkur einsetzt, die das Blut  
erneuert, den Körper kräftigt,  
die Nerven stählt!

Fabrikniederlage: Med.-Drog.  
A. B. Hennicke, Schlageterstr. 4

Morgens, mittags und  
abends ein Gläschen









Ein Volk hilft sich selbst — Zum Tag der nationalen Solidarität

Am Sonnabend, dem 4. Dezember 1937, ist wieder der Tag der nationalen Solidarität. Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sports einreihen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden am Sonnabend abend beim Entleeren ihrer Sammelbüchsen den gleichen stolzen Erfolg aufzuweisen haben, wenn Spender und Sammler sich wieder zur nationalen Solidarität bekennen haben. — Unsere Aufnahme vom Vorjahr zeigt Reichsminister Dr. Goebbels, wie er das Opfer eines kleinen Spenders entgegennimmt. (Wagenborg-Archiv — M.)

Meister, Facharbeiter, Gesellen und Lehrlinge treten an

62000 Betriebsdoppelte als Auftakt zum Berufsweitskampfe aller schaffenden Deutschen

W Berlin. Im ganzen Reich finden am 12. Dezember Betriebsdoppelte statt unter der Parole „Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen“. Rund 62000 Betriebe beginnen schlagartig ihre Teilnahme am Reichsberufswettkampf mit diesem Auftakte. Meister, Facharbeiter, Gesellen und Lehrlinge gehen am 12. Dezember an ihr Tagewerk, befehlen von der Einsatzbereitschaft, die das ganze schaffende Deutschland erlassen wird.

Reichsarbeitsführer Hierl über den Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes

W Berlin. Gestern nachmittags hatte Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl eine Arbeitsstunde mit den Bezirksführerinnen und Gruppenführerinnen des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend in der Reichsschule am Heeressee. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Fragen, die sich aus dem bereits gemeldeten Erlaß des Führers und Reichsleiters über die Verhäufung des weiblichen Arbeitsdienstes ergaben.

Reichsarbeitsführer Hierl gab vor allem noch einmal grundsätzliche Richtlinien, die beim fortschreitenden Ausbau des weiblichen Arbeitsdienstes zu beachten sind. Der Einsatz neuer Lager soll entweder eine unbedingte politische Zueignung des Volkstums oder auf die wirtschaftliche Erzeugung besonders antonfommt, oder die wirtschaftliche Lage des betreffenden Gebietes muß die Mit Hilfe der Arbeitsmädchen besonders wünschenswert erscheinen lassen. Dabei betonte der Reichsarbeitsführer noch einmal den ausschließlichen Einsatz auf dem Lande.

Die Frage des Führerinnennachwuchses wurde als wesentliches Aufgabengebiet herausgestellt, wobei der Reichsarbeitsführer ausdrücklich anordnete, daß die Anforderungen an die Menschen auch in der Aufbauzeit niemals zurückgeschraubt werden dürfen. Das Vorhandensein einer genügend großen Anzahl guter Führerinnen ist die Grundvoraussetzung für den kommenden Aufbau. Die Lösung dieser Frage muß zur Sache aller Frauen des Volkes werden, weil sie nicht nur eine Arbeitsdienstfrage ist, sondern eine der wichtigsten und entscheidendsten Frauenfragen überhaupt.

Ausstellung „Entartete Kunst“ geschlossen

In 20 Wochen über 2 Millionen Besucher vor den Dokumenten einer wüsten Kunstvernarrung

W München. Mit dem 30. November hat die Ausstellung „Entartete Kunst“ in München ihre Räume geschlossen. In 20 Wochen haben über 2 Millionen deutsche und ausländische Besucher die Schreckenskammer einer wüsten Kunstvernarrung besichtigt. Das Ergebnis hat kürzlich ein belgischer Besucher in einem Antwerpener Blatt kurz und bündig in die Worte zusammengefaßt: „Man muß Adolf Hitler dankbar sein.“

Die Ausstellung, die eine vernichtende Abrechnung des neuen Deutschland mit jenen Kreisen war, die mehr als ein Jahrzehnt lang in frecher Annahme diese zweifelhaften Machwerke dem deutschen Volk als „Kunst“ aufzwingen wollten, hat überall die erwartete Wirkung gehabt. Wer nur ein einziges Mal inmitten der Scharen von deutschen Volksgenossen aus München und dem Reich und von interessierten Ausländern durch die Räume der „Entarteten Kunst“ gegangen ist, konnte feststellen, mit welcher Verstandnislosigkeit der geistig gesunde Mensch diesen Erzeugnissen einer kranken Phantasie und einer destruktiven Geisteshaltung gegenübersteht.

Die große Reinigungskur des deutschen Kulturlebens von den Ueberresten einer defakten Epoche hat aber nicht nur den vollen Beifall breiter Kreise des Volkes, sondern auch die rückhaltlose Zustimmung der bedeutendsten deutschen Künstler und Kenner gefunden, sodas die große Wende auf dem Gebiet der Malerei und Plastik, die durch die „Große Deutsche Kunstausstellung 1937“ im Gaus der Deutschen Kunst stabilisiert wurde, in ihrer Auswirkung für die Zukunft durch keine irgendwie gearteten Demmungen mehr beeinträchtigt werden wird.

Auftakt zum neuen Offensiv-Abchnitt der Erzeugungsschlacht

Der Reichsbauernführer spricht zum deutschen Landvolk Reichsfindung am 12. Dezember, 11,30 bis 12 Uhr

W Berlin. Im Hinblick auf die starke Beanspruchung der Dienststellen des Reichsnährstandes durch die Maul- und Klauenseuche und die Gefahr einer weiteren Ausbreitung hat der Reichsbauernführer, wie vor kurzem gemeldet, angeordnet, daß der auf Ende November festgesetzte Reichsbauernntag, die alljährliche Paroleausgabe an das Führerforum des Reichsnährstandes, in diesem Jahr nicht stattfinden wird.

Der Reichsnährungsminister und Reichsbauernführer Darré wird daher anstelle des ausfallenden Reichsbauernntages am Sonntag, den 12. Dezember, von 11,30 bis 12 Uhr über alle deutschen Sender an der Reichsbauernradio-Gesellschaft eine Rede an das deutsche Landvolk halten, in der er die Parolen für den kommenden Abchnitt der Erzeugungsschlacht und die Aufgaben der Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 bekanntgeben wird. Dabei wird Reichsbauernführer Darré alle grundsätzlichen aktuellen Probleme der Agrarpolitik und Ernährungswirtschaft behandeln, die heute das Landvolk bei der Durchführung der Erzeugungsschlacht in der Praxis bewegen. Die Reichsfindung am Sonntag, den 12. Dezember, wird damit zugleich der Auftakt zu dem neuen Offensiv-Abchnitt sein.

Aus der Reichsbauernradio wird sich der Reichsbauernführer an alle deutschen Bauern, Landwirte, Landfrauen, Landarbeiter und die im Rahmen der Ernährungswirtschaft tätigen Deutschen wenden. Der Zeitpunkt dieser bedeutsamen Reichsfindung ist so gewählt, daß jeder die Ansprache des für die deutsche Ernährungspolitik verantwortlichen Reichsleiters und Reichsbauernführers hören kann.

Es ist Ehrenpflicht des ganzen deutschen Landvolkes, sich an der festgelegten Zeit vor den Lautsprechern zu sammeln!

„Es ist notwendig, das jüdenfeindliche Problem schnell, gründlich und großzügig zu lösen!“

W Prag. In der Fortsetzung der Aussprache über den Staatshaushalt kam am Mittwoch im Prager Abgeordnetenhaus der Abgeordnete der jüdenfeindlichen Partei Dr. Sandner zu Worte.

Er verwies darauf, daß von tschechischer Seite früher überhaupt geäußert wurde, daß es eine jüdenfeindliche Frage gäbe. Diesen Standpunkt hätten die Tschechen korrigieren müssen, denn heute könne kein vernünftiger Mensch mehr leugnen, daß die nationalpolitischen Verhältnisse innerhalb der Tschechoslowakei den Gegenstand sehr ernster Unterhaltungen in den Konferenzen der Großmächte bildeten. In den Stunden, da in London auch über die Tschechoslowakei gesprochen wurde, sei die Erkenntnis auf tschechischer Seite notwendig geworden, daß das jüdenfeindliche Problem schnell, gründlich und großzügig gelöst werden müsse, wenn nicht die Entwicklung eine Fortsetzung finden sollte, die die Tschechoslowakei zum inneren Chaos und zur außenpolitischen Vereinsamung führe.

Die Tschechen müßten froh darüber sein, daß es trotz der Spannungen zwischen den einzelnen Nationen in der Tschechoslowakei immer noch Lösungsmöglichkeiten gäbe, bei denen die Integrität des Staates unangetastet bleibe. Allerdings müßten, so führte Abg. Sandner aus, die jüdenfeindlichen darauf bestehen, daß eine solche Lösung in ershöpfender Weise gelehrt verankert werde

und daß die Volkgruppe selbst dabei als Rechtsträger höherer Ordnung mit einbezogen werde.

Gerade die Verpflichtungen des 18. Februar an die deutschen Regierungsparteien seien ein Beweis für die Notwendigkeit solcher Beschlüsse, denn die Verpflichtungen hätten geseigt, mit welchem Geschick es die Tschechen verstanden, durch die Abgabe unverbindlicher Verpflichtungen tatsächlichen Verpflichtungen auszuweichen. Es dürfe sich daher nicht um Vereinbarungen mit einer gerade im Amt befindlichen Regierung handeln, sondern die Stellung der deutschen Volkgruppe in der Tschechoslowakei müsse endgültig klargestellt werden.

Abgeordneter Sandner verwies dann noch darauf, daß Dr. Beneß in seinem Buch über das jüdenfeindliche Reichsproblem schon im Jahre 1908 erklärt habe, daß die Veröhnung der Deutschen und der Tschechen in Böhmen nur auf der Grundlage der Autonomie möglich wäre. Dr. Beneß, der jetzige Staatspräsident, habe damals selbst geschrieben: „Dann würde sich jede Nation gemäß ihrer eigenen Kräfte entwickeln, und der Staat würde nicht länger angeklagt werden, die eine oder die andere zu begünstigen.“

Das seien dieselben grundsätzlichen Erkenntnisse, die heute die jüdenfeindlichen bewegen. Es sei infolgedessen ganz unrichtig, wenn man behaupte, daß die Forderung nach Selbstverwaltung eine un-demokratische Bestimmung oder eine Gefährdung des Staates bedeute.

Frankreichs ungeheure Aufrüstung

4,2 Milliarden für neue Lieferungen — Daladier stellt weitere Rüstungskreditsforderungen in Aussicht

W Paris. Der Gesetzesentwurf der Kammer hörte am Mittwoch abend Kriegsminister Daladier an, der über den Stand der Rüstungen und die militärische Lage in Europa sprach. Der Kriegsminister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die für das Jahr 1938 vorgesehenen französischen Heeres- und Rüstungskredite den Bedürfnissen voll entsprechen. Er wüßte jedoch auf jeden Fall zusätzliche Kredite zu beantragen, falls sich im Laufe der kommenden Jahre herausstellen sollte, daß die Kredite nicht ausreichen sollten.

Kriegsminister Daladier beauftragte die vorgenommenen Ausgaben für neue Rüstungsarbeiten und Lieferungen im Jahre 1937 auf 4,2 Milliarden. Der Minister gab dann eine vergleichende Darstellung der militärischen Lage in Europa, des Kräftegleichgewichts und des Aufbaus der Verteidigungsorganisation der hauptsächlichsten fremdstaatlichen Heere. Er erklärte zum Schluß, er habe von seiner Besichtigungsbereise an die französische Nordostgrenze einen ermutigenden Gesamteindruck mitgebracht.

„Normaler Ablauf“ des französischen Flottenbauprogramms

W Paris. Vor dem Kriegsmarinenausschuß der Kammer erläuterte Kriegsmarineminister Campinchi über die Durchführung des Flottenbauprogramms Bericht. Das erste 35000-Tonnen-Einheitschiff „Jean Bart“ sei zur Zeit zu 55 v. D. fertig und werde 1939 in den Dienst gestellt werden können, das zweite, „Michelin“, werde im kommenden Jahre bereit sein. Der Bau von Unterseebooten wies sich befriedigend ab. Zahlreiche neue Kriegsschiffe, zumeist der Kreuzer „Strasbourg“, würden mit den neuen Einrichtungen, vor allem mit Flugabwehrgeschützen, die sogar gegen Kriegsschiffe mit Erfolg angewandt werden können, ausgestattet. Auch auf den alten großen Kriegsschiffen werde Flakartillerie eingebaut. Die Kredite, die im ordentlichen Haushalt für 1938 vorgesehen seien, würden „normalerweise“ zur Erhebung und Ergänzung der für die Kriegsflotte notwendigen Vorräte ausreichen. Alle Kriegsschiffe des Flottenbauprogramms 1937 würden noch vor Ablauf des Jahres in Bau genommen. Der Kriegsmarineminister erläuterte dann die Gründe der verzögerten Lieferung und Indienststellung der bestellten Marine-Wasserkriegszeuge. — Der Kriegsmarinenausschuß der Kammer hat zum Schluß einstimmig Campinchi seine Sympathie aus Anlaß des gegen ihn gerichteten unzureichendsten Pressefeldzuges zum Ausdruck gebracht.

Giftmordversuch an Marschall Blücher im Transsibirischen Expreß

Das Insuperonal erschossen — Eine Weibung des „Expreß Voranng“

W Warschau. Einer Meldung des „Expreß Voranng“ aus Moskau zufolge, wurden unlängst sieben Angestellte der transsibirischen Eisenbahn in Moskau — Madimowol erschossen und zwar zwei Schaffner, der Koch und seine Gehilfin, sowie drei Keller des Speisewagens. Die Erschossenen sollen einen Giftmordanschlag auf den Chef der Roten Armee im Fernen Osten, Marschall Blücher, und seine Umgebung versucht haben.

Der „Expreß Voranng“ berichtet dazu folgende Vorgeschichte: Nach der Einnahme des Mittagefens im Speisewagen des Zuges, in dem Marschall Blücher reiste, seien plötzlich mehrere Personen erkrankt. Vier höhere Offiziere seien gestorben, während zwei noch längerer Krankheit errettet werden konnten. Bei den übrigen Personen seien Vergiftungserscheinungen leichter Natur gewesen. Marschall Blücher habe an dem Mittagefen zufällig nicht teilgenommen. Man habe sofort eine Untersuchung vorgenommen, konnte aber nichts finden, woraus die Vergiftung zurückzuführen sei. Jedenfalls habe man das gefamte Personal des Wagens zum Tode verurteilt und auch erschossen. „Expreß Voranng“ erinnert daran, daß letzterzeit der oberste Chef der mongolischen Volksrepublik, Demid, ebenfalls in einem Speisewagen vergiftet worden sei.

Immer neue Waffenfunde

Maschinengewehre und Granaten liegen in Frankreich auf der Straße

W Paris. Die wertwürdigen Waffenfunde auf offener Straße in Frankreich gehen weiter. Im Departement Pas-de-Dome sind zwei Maschinengewehre in gebrauchsfertigem Zustand, im Departement Nord in der Nähe eines Bades ein ebenfalls gut erhaltenes Maschinengewehr gefunden worden. In Versailles fand man auf der Straße ein Paket mit 96 Revolverpatronen. In Toulouse sind 30 Granaten auf der Straße aufgefunden worden. Schließlich hat man in den Ueberresten eines im Oktober dieses Jahres niedergebrannten Hauses in Ribera in Südwestfrankreich die verrosteten Reste von vier Maschinengewehren gefunden. In einer Garage sind 1278 Schuß Munition beschlagnahmt worden.

Ginrichtung eines Mörders und Brandstifters

W Berlin. Heute ist der am 28. Juni 1881 geborene Emil Suhrbeer aus Gütow hingerichtet worden, der am 2. Juni 1937 vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung zum Tode und — wegen verurteilter Raubtate zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Suhrbeer hat im Februar 1937 eine 62jährige schwachsinrige Frau durch Anlegung eines Brandes getötet, um die Entdeckung eines an der Ermordeten verurteilten Sittlichkeitsverbrechens zu verhindern.







**Die Reichsbank Ende November**

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. November hat sich die gesamte Kapitalanlage um 756,5 auf 5883,5 Millionen RM. erhöht, wobei Wechsel und Schecks um 729,5 auf 5519,3, Lombardforderungen um 15,1 auf 46,1 und Reichsbankwechsel um 25,8 auf 26,7 Millionen RM. zugenommen haben. Gegenüber dem Vorjahr, indem der Gesamtzuwachs auf den Anlagekonten 588,4 Millionen RM. betragen hatte, ergibt sich also — erklärt durch die fortschreitende Intensivierung der wirtschaftlichen Tätigkeit — eine verhältnismäßig stark festgelegene Finanzspruchnahme des Reichsbankkredits. Es muß jedoch andererseits berücksichtigt werden, daß während der ersten 3 Novemberwochen die Kreditrücklässe größer gemessen waren als die zusätzliche Kreditbeanspruchung während der letzten Oktoberwoche und daß ferner der Einbruch der starken Finanzspruchnahme wesentlich gemildert wird, da die sonstigen Aktiva um rund 81 gegen 41 Millionen RM. im Vorjahr zurückgegangen sind und daß weiter ein Betrag von 30,1 Millionen RM. der beschaffenden Kreditmittel, gegen 40,7 im Vorjahr, Anlage auf Reichsbankkonten gefunden hat. Die Girokonten haben stellen sich damit auf 765,9 Millionen RM., wobei der Zugang fast ganz auf einer Vermehrung der privaten Guthaben beruht. Entsprechend den vorgenannten Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenscheinen zusammen 573,1 und an Scheidemünzen 82,5 Millionen in den Verkehr abgeflossen.

Der gesamte Zahlungsmittelzuwachs stellte sich am 30. November auf 7180 Millionen RM. gegen 6824 in der Vormonats- 7288 im Vormonat und 6688 im Vorjahr. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,1 auf 76,3 Millionen RM. zugenommen. Von der Gesamtsumme entfallen 70,5 Millionen RM. auf die Goldbestände und 5,7 Millionen RM. auf die Bestände an bedienungsfähigen Devisen.

**Die Eisenbahntarispolitik im Dienste unseres Wirtschaftslebens**

Leipzig. Im Rahmen der vom Institut für Verkehrswissenschaften an der Universität Leipzig und von der Industrie- und Handelskammer Leipzig veranstalteten Vortragsreihe "Fragen der deutschen Verkehrswirtschaft" hielt am Mittwoch der Präsident der Reichsbahn-Direktion Dresden, Dr. Walter Schmidt, einen Vortrag über "Eisenbahntarispolitik, insbesondere im sächsischen Wirtschaftsgebiet". Von der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Eisenbahntarispolitik ausgehend, die in ihren Anfängen die Grundlagen ihrer Preisbildung aus rein kaufmännischen Kalkulationsgründen herleitete, schilderte der Vortragende, welche überragende Bedeutung der gemeinwirtschaftlichen Ausrichtung der deutschen Eisenbahntarispolitik für den Aufbau unserer hochentwickelten Volkswirtschaft und für eine wirksame soziale Lenkung unseres heutigen Wirtschaftslebens zukommt. Ohne die gezielte Beförderungsleistung der Eisenbahnen, ohne ihre Verflechtung zur Aufstellung allgemeingültiger, veröffentlichter Tarife und ohne die bewußte Abstellung ihrer Preispolitik ausschließlich auf gemeinwirtschaftliche Rücksichten wäre auch die wirtschaftliche Verbindung verkehrswirtschaftlicher Landesteile unermittelbar gewesen. Weniger wird noch erinnert sein, daß die Durchführung gleichmäßig hoher Tarife in allen Teilen des Reiches erst mit dem Uebergang der Länder-Eisenbahnen auf das Reich im Jahre 1920 erzielt worden und eine wie wirkungsvolle Kammer der damals neu eingeführte Staffeltarif für den Zusammenhalt des Reiches und die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens in den verkehrsfremden Randgebieten, an den blutenden Grenzen in West und Ost geworden ist. Der Vortragende legte weiter am Beispiel der Getreide- und Eisenbahntarife die Schwierigkeit einer gerechten Einflutung der aufkommenden Güter in die einzelnen Tarifklassen und ihre hohe Bedeutung für das Wirtschaftsleben dar. Sodann kam er unter besonderer Berücksichtigung sächsischer Verhältnisse auf die überaus schwierige Politik der Ausnahmetarife, insbesondere als Industrieunterstützungsmittel, als Hilfsmittel der Erzeugnisse, der Arbeitsbeschaffung, der Ausfuhrförderung und des Vierjahresplanes zu sprechen. Er berichtete über die Aufgaben und Möglichkeiten des Eisenbahntarifs im Wettbewerb der deutschen Seebahnen gegen Rotterdam und Antwerpen, gegen Obingen und Triest und über die debittensichere Wirkung unserer Durchsichttarife. Großen Interesse beanspruchten auch seine Mitteilungen über die Einstellung der Eisenbahntarispolitik zum Kraftwagen und zu den Binnenwasserstraßen, insbesondere zur Elbe, und über die Folgen unserer Umstellung vom ehemaligen sächsisch-preussischen Eisenbahntarif auf eine dem Gemeinwohl der ganzen deutschen Wirtschaft dienbare Tarifgestaltung. Eine planmäßige Zusammenarbeit aller Verkehrsmittel sei, so schloß der Vortragende, eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart, nicht zuletzt auch deshalb, weil nur sie die Aufrechterhaltung einer gemeinwirtschaftlich ausgerichteten Eisenbahntarispolitik ermöglichen werde. Die gezielte und die psychologische Grundlage dafür zu schaffen, sei aber keine Zeit zu berufen und keine Reichsregierung so stark genug gewesen wie die Regierung Adolf Hitlers.

Dem Arbeiter ebnet der "Berkampfskampf aller Schaffenden" den Weg zum beruflichen Aufstieg.

**Die Dezemberplakette des WHW 1937/38**



**Sächsischer Wintersport-Wetterbericht vom 2. Dezember 1937**

herausgegeben vom Reichsmeteorienamt Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Ort	Temp. in C	Wetter	Schneehöhe in cm	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeit
Weißwasser Oberrothwitz	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Tharandter Wald (Hartth)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Waldersdorf (Aue)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Ostschirch (Aue)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Geising (Erzgeb.)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Altenberg (Erzgeb.)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Zinnwald-Georgenfeld	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Hotahau (Erzgeb.)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Kipsdorf-Oberkipsdorf	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Scheiblerhau-Brennst.	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Ober- u. Waldschirchburg	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Rabitz (Erzgeb.)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Annaberg (Föhberg)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Oberwiesenthal	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Pfichtelberg	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Johanngeorgenstadt	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich
Kilgeroth (Vgl. Assab.)	+2	wolkig	10	Pappschnee	kein Sport möglich

Weitergabe: Die Temperaturen liegen in den sächsischen Gebirgen fast überall über dem Gefrierpunkt, sodass nur noch stellenweise mäßige Sportmöglichkeiten vorhanden sind.

**Außer-sächsische Sportgebiete vom 2. Dezember 1937**

herausgegeben vom Reichsmeteorienamt Dresden  
Schlef. Gebirge (Gefußer): —, bedekt, Schneehöhe 45 cm, verhärtet, Ski mäßig, Rodel gut.  
Reifergänge: —, Nebel, Schneeh. 85 cm, Raufreif, Ski mäßig.

**Anzeigen für die Sonnabendausgabe des "Rieser Tageblattes"**

mit Ankündigungen für Sonntag und Montag wolle man so fort abgeben lassen. Anzeigenannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.  
Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes / Ruf 1237

**Wasserstände**

Walden:	30. 11.	1. 12.	2. 12.	Wibau:	30. 11.	1. 12.	2. 12.
Kamitz	+20	+21	+20	Hinburg	-20	-14	-14
Modrau	-22	-20	-22	Brandels	-73	-72	-66
				Melnik	+43	+30	+30
				Leitmeritz	+38	+33	+33
				Aussig	-21	-25	-23
				Nesostitz	-28	-35	-35
				Dresden	+121	+121	+111
				Laua	+180	+185	+185

**Schlacht-Viehmarkt-Bericht vom 2. Dezember zu Dresden**

Schlachtviehgangung und Wertklassen	Lebend-Gewicht	Schlachtviehgangung und Wertklassen	Lebend-Gewicht
<b>A. Ochsen</b>		<b>F. Kälber</b>	
Auftrieb 8 Stück		Auftrieb 387 Stück, zum Schlachthof direkt — St.	
a) vollfleischige, ausgemästete Schichten Schlachtwerte		A. Sonderklasse:	
1. jüngere		Doppelgehirn bester Mast	—
2. ältere		B. Andere Kälber:	
b) sonstige vollfleischige		a) beste Mast- und Saugkälber	55-57
c) Seischige		b) mittlere Mast- u. Saugkälber	45-48
d) gering geküht		c) geringere Saugkälber	31-38
		d) geringere Kälber	—
<b>B. Bullen</b>		<b>G. Lämmer, Hammel, Schafe</b>	
Auftrieb 17 Stück, zum Schlachthof direkt — St.		Auftrieb 111 Stück, zum Schlachthof direkt — St.	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte		A. Lämmer und Hammel:	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		a) beste Mastlämmer	—
c) Seischige		1. Stallmastlämmer	—
d) gering geküht		2. Weidmastlämmer	—
		b) beste jüngere Masthammel	—
<b>C. Kühe</b>		1. Stallmasthammel	—
Auftrieb 41 Stück, zum Schlachthof direkt — St.		2. Weidmasthammel	—
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte		c) 1. ältere Mastlämmer und ältere Masthammel	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		d) geringere Lämmer, Hammel	—
c) Seischige		B. Schafe:	
d) gering geküht		a) beste Schafe	—
		f) mittlere Schafe	—
<b>D. Ferkel, Kalbinnen</b>		g) geringe Schafe	—
Auftrieb 8 Stück		<b>H. Schweine</b>	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerte		Auftrieb 433 Stück, zum Schlachthof direkt — St.	
b) vollfleischige		a) Ferkel	53
c) Seischige		1. fettes Speckschw. 270-300 Pfd.	53
d) gering geküht		2. vollf. Schweine 240-270 Pfd.	49
		c) degl. von 200-240 Pfd.	—
<b>E. Fresser</b>		d) degl. von 150-200 Pfd.	—
Auftrieb 1 Stück		e) Seischige von 120-150 Pfd.	—
mäßig gekühtes Jungvieh		f) Seischige unter 120 Pfund	—
		g) Saunen 1. fette Specksaunen	—
		2. andere Saunen	—

**Amtl. Berliner Produkten-Börse vom 2. Dezember 1937**

Weizen, märkischer, 75-77 kg pro hl für 1000 kg, frei Berlin 210,00	Roggenmehl, für 100 kg Type 1105 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 21,25, II 21,45, V 21,55, VI 21,45 VII 21,80, VIII 21,90, IX 21,25, XII 22,30 +0,30 Frachtausl. Stimpf.
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V — W VI 192,00, W VII 199,00 W VIII 208,00, W IX 201,00, W X — W XI 202,00, W XII 204,00, W XIV 204,00 Mühleneink. +4,00-4,50 Stimpf. stetig Futterweiz. märk.	Weizenmehl für 100 kg die Preisgebiete III 11,25, V 1,30, VI 11,35, VII 11,40 VIII 11,40, IX 11,50, X 11,40 Stimpung:
Das Naturgewicht für Weizen beträgt ab 8. 5. 75-77 kg per Hektoliter	Roggenmehl für 100 kg die Preisgebiete IV 10,30, V 10,45, VI 10,40, VII 10,45 VIII 10,45, IX 10,30, XII 10,40 +0,30 Ausgleich. Aufschl. 1. 100 kg können berechnet werden bei Weizenmehl 2,50, Roggenmehl 1. —
<b>Gerste für 1000 kg fr. Berlin ab Stat.</b>	<b>Futtermittell</b>
Braugerste, neu, feine — 212-215	Kaps für 1000 kg ab Station — Stimpung: ruhig
Braugerste, alt, Art — —	Leinseed für 100 kg ab Station —
Wintergerste zu Industriezwecken	für 100 kg ab Station
zweizeilige — —	Viktoria-Erbsen, neu 24,00-25,00
vierzeilige — —	Kleine Speise-Erbsen 24,00-25,00
Industrie- (Sommerg.) 200-205	Futtererbsen 24,00-25,00
<b>Futtergerste, 50-60 kg pro hl</b>	Ferkelweizen uniplomb. 25,00-26,00
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: O V 164,00, O VI 167,00, O VII 169,00 O VIII 172,00, O IX 174,00, O X — Aufschläge: bis 64 kg 2,00, darüber hinaus bis 67 kg 1,50 pro kg Stimpung: ruhig	Adornweizen 24,00-25,00
<b>Hafer, märkischer, 45-48 pro hl für 1000 kg ab Stat.</b>	Wicken, deutsche 24,00-25,00
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: H V 152,00, H VII 157,00, H X 160,00 H XI 162,00, H XIII 165,00, H XIV 167,00 für jedes kg Uebergew. 2,00 Aufschl. Stimpung: ohne Angebot	do. ostpreuss. 24,00-25,00
<b>Weizenmehl, (ohne Ausland), Type 512 enthält ab heute Basis-Type 512</b>	Futterweizen 14,00-17,00
100 kg Erzeugerpreis I, die Preisgeb.: I 20,50, II 20,50, V 20,50, VI 20,50 VII 20,50, VIII 20,50, IX 20,50, X 20,50, XII 20,50, XIV 20,50 mit 10% Ausl. 1,50, 20%, 2,00 Ausl.	Lupinen, blass 14,00-17,00
	do. gelb 14,00-17,00
	Sesamöl, alt 24,00-25,00
	do. ungelb, märk. —
	Leinöl 37 % 14,30 incl. Handelspanne u. Umsatzsteuer
	Erbsenmehl 50 %, ab Hbg. 18,00 incl. Handelspanne u. Umsatzst.
	Erbsenmehl 60 %, ab Hbg. 17,00 incl. Handelspanne u. Umsatzst.
	Trockenschrot 2,00 u. neuer Ernte incl. Handelspanne u. Umsatzst.
	Soyabohnenschrot 40 %, ab Hamburg 15,50, do. ab Statuta 15,50
	Kartoffelsocken, Fabrikp. — neu neuer Ernte

Seige, was Du kannst — weide Dich zum Berufskampfskampf aller Schaffenden

**Mitteldeutsche Börse zu Leipzig**

Festverzinsl. Werte		Aktienwerte		St. Ton- und Holzwaren		Hilfsstoffe		Lebenerzeugnisse		Banken			
2. 12.	1. 12.	2. 12.	1. 12.	2. 12.	1. 12.	2. 12.	1. 12.	2. 12.	1. 12.	2. 12.	2. 12.	1. 12.	
Dr. Reichsanleihe 1934	99,5	99,5	Akt. Ges. f. Berlin	78	78	Hilfsstoffe Maschinen	105,5	105,5	Lebenerzeugnisse	119	119	117,5	124,275
Sächs. Staatsanleihe 1927	99,5	99,5	Altbank. Landkraft	104,5	104,5	Hilfsstoffe Papier	114,5	114,5	Meinhold	161	161	161	161
Thüringer Staatsanleihe 1906	99,75	99,75	Bachmann & Ledwig	120,5	120,5	Hilfsstoffe Textil	104,5	104,5	Meinhold Felsenbiller	100	100	100	100
Dresdener Stadtgoldanleihe 20	99,75	99,75	Bauges. Dresden (Kass)	104	104	Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
Leipziger Stadtgoldanleihe 20	99,75	99,75	Börsen-Inst. Leipzig	104	104	Industrie- u. Bergbau	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
Rieser Stadtgoldanleihe 20	99,5	99,5	Carl. Loschwitz	104	104	Kaufmann & Ledwig	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
Comm.-Bl. Sächs. Anl. d. S. XIV	—	—	Chem. v. Heyden	104	104	Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
			Carono Najara	104	104	Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Holz	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Metall	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Gummi	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Leder	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5	111,5	111,5
						Hilfsstoffe Textil	102	102	Meliner Olen	111,5	111,5		



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Die Riesaer DRK.-Vereine rühren die Trommel für Breslau

### Am 15. Dezember Tonfilm-Verbeabend

Die gefrige Tagung der Riesaer Ortsgruppe des DRK. und der Vereinsführer aller DRK.-Vereine Riesas beschäftigte sich mit den Vorbereitungen für den am Mittwoch, 15. Dezember 1937, im „Capitol“, abends 20 Uhr, stattfindenden

### Verbeabend für das Turn- und Sportfest 1938 in Breslau

Der für die Festgestaltung verantwortliche Unterabschnittsleiter Schneider hatte nach den Richtlinien der Reichssportführung ein Programm für den Abend zusammengestellt, was er den Anwesenden vortrug und was auch allgemeine Zustimmung fand. Danach besteht der Abend aus einem Festakt und einer Tonfilmvorführung. Die Festgestaltung für den Abend wird sehr eindrucksvoll sein. Frankentänze werden durch den Saal schmettern, Ostlandlieder erklingen, Sportler und Sportlerinnen ihr Können zeigen und das Gesamtbild mit einem Walz von Fahnen umgeben sein. Und dann folgt der Tonfilm. Deutsches Ostland wird an uns vorüberziehen. Das alte Breslau wird sich zeigen. Dort wo erst in diesem Jahre die Deutschen Sängere untergeleitete Stunden erleben durften, dort wird im kommenden Jahre die deutsche Sportjugend aufmarschieren und sich im edlen sportlichen Wettstreit stellen! Breslau ruft! Was bisher noch nicht möglich war, wird in Breslau Tatsache werden. Ganz Sportdeutschland wird in Breslau zusammenströmen und ein Fest der Jugend und der Kraft, der Körperlichkeit und Gesundheit feiern. Der Führer will es — und sein Wille ist für alle ungebrochener Befehl! Damit aber auch unsere Riesaer Turner und Sportler in ihrer großen Anzahl zum Deutschen Fest der Leibschübungen kommen, rührt die Ortsgruppe bereits heute die Trommel! Aber nicht allein der Turner oder der Sportler soll nach Breslau kommen, nein alle müssen kommen! Was uns alles in Breslau erwartet, werden wir zum Verbeabend sehen und hören können! Darum haltet Mittwoch, den 15. 12. 1937, frei und kommt alle zum Verbeabend des DRK. ins „Capitol“. Zur Deckung der Kosten wird ein kleiner Betrag von 25 Pfa. erhoben. Die Vereine haben bereits Eintrittskarten in genügender Anzahl erhalten.

### „Breslau ruft!“ im Riesaer „Capitol“

So wie in aller Bestimmtheit das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ein gewaltiger Erfolg der Leibschübungen werden wird, so muß auch der Verbeabend ein Erfolg für Riesa werden. Das war der Wunsch aller, die an der Tagung teilnahmen.

Zu dem Abend ist von den Vereinen folgendes zu beachten: Die DRK.-Fahnen sämtlicher Vereine sind zu stellen und müssen bereits 19.30 Uhr anwesend sein. Anzug: dunkelblau mit Röhre, Kleidung für ausführende Sportler: schwarze Hose, weißes Hemd mit DRK.-Abzeichen. Eintrittskarten sind alle abzulesen und bis 12. 12. mit Kamerad Böttich abzuschicken. Die DRK.-Fahnenhaken sind mit neuer, vorgeschriebener Spitze zu versehen, ebenso haben die DRK.-Fahnen die vorgeschriebene Gölch zu tragen.

Weiter wurden folgende Vereinsveranstaltungen bekanntgegeben:

- 11. 12. 37 HfV. Reichsbahn-Reglerabst. Siegerehrung.
- 18. 12. 37 Deutscher Vorclub — Vorabend.
- 25. 12. 37 T.V. Weiba Weihnachtsveranstaltung.
- 26. 2. 38 VfV. Reichsbahn Stiftungsfest.

Als nächste Veranstaltung der Ortsgruppe ist ein Sportbille-Verbeabend vorgesehen, der nach Vorschlag von Kam. Kreke in Gräba stattfinden soll.

Die Schüßengesellschaft Riesa meldet die 2. Stelle in Sachsen beim Ausschießen der WDW-Scheiben. Unseren Glückwunsch!

Kam. Dahnefeld als Verbindungsmann zur HJ. macht nochmals alle Vereinsführer darauf aufmerksam, daß Augenblicke, die nicht der HJ. angehören, nicht mehr sportlich tätig sein können. Dieser Anordnung ist unbedingt nachzukommen, die Röhre haben einen Vermerk der HJ. zu enthalten, daß sie der HJ. angehören.

Kam. Kreke bittet alle, sich kräftig für die Verbeabend für Breslau einzusetzen, empfiehlt den Vereinen, schon jetzt Reiselparaffin einzurichten und schließt mit dem Gruß an den Führer!

## Jungvolk spielt Fuß- und Handball

Spiele des Jungbannes 101 am Sonnabend, 4. Dez. 1937:

### Fußball:

- I: 14.30—15.30: Fahnlein 8 geg. 2, Fahnstücken, Sportplatz (Gänzel)
- 15.00—16.00: Fahnlein 3 geg. 4, Riesa, Gudl. (Glauche)
- II: 15.00—16.00: Fahnlein 16 geg. 17, Großenhain, Fahnwiese (Spiels. 1897)
- III: 15.00—16.00: Fahnlein 22 geg. 21, Radeburg, Sportplatz (Radeburg, Sportklub)
- 15.15—16.15: Fahnlein 24 geg. 23, Radeburg, Sportplatz (Radeburg, Sportklub)
- IV: 15.00—16.00: Fahnlein 6 geg. 12, Müchritz (Wehre)
- 15.00—16.00: Fahnlein 9 geg. 13, Adersbach (Hofmann)

### Handball:

- I: 14.00—15.00: Fahnlein 5 geg. 2, Riesa, Gudl. (Glauche)
- II: 14.00—15.00: Fahnlein 18 geg. 17, Großenhain, Fahnwiese (Spiels. 1897)
- III: 14.15—15.15: Fahnlein 24 geg. 23, Radeburg, Sportplatz (Radeburg, Sportklub)

## Jahreshauptversammlung des RV. Adler

Am Dienstag hielt der RV. Adler Riesa seine Jahreshauptversammlung ab, zu der auch der Ortsgruppenführer des DRK, Kreke, anwesend war. Nach der Begrüßung wurde der Bericht des Ortsgruppenführers M. Wolf genehmigt. Der vom Vereinsführer M. Wolf genehmigte Jahresbericht veranschaulichte, welche gemaltige Arbeit im vergangenen Jahre geleistet wurde und auch noch geleistet werden mußte, denn die Lösung, durch Arbeit zum Ziel, sei gegenwärtig auf das Banner geschrieben. Nicht vergessen sei aber der stetigen Unterstützung der Mitglieder Kurt Langer und Fritz Langer sowie Direktor Müller, die dadurch erst das Werk erstehen ließen, auf das heute nicht nur Riesa, sondern der gesamte deutsche Masturbahnverkehr stolz ist. Dies wurde auch zum Bezirkstag in Dresden gebührend festgehalten und der RV. Adler Riesa erneut als ein alter und jetzt als Pionier im Aufbau des Radports bezeichnet. Die Früchte seiner Tätigkeit haben sich bereits gezeigt und alle Förderer werden nun die Gewißheit in sich tragen, daß das entgegengebrachte Vertrauen voll gerechtfertigt wurde. Der Verein aber wird auch im kommenden Jahre mit nur guten Sportprogrammen aufwarten, die wieder Deutschlands Spitzenklasse aufweisen. Rund 1300 Personen besuchten die diesjährigen Bahnveranstaltungen. Durch den Bahnbau kam das Wandern ins Dintertreffen, doch wird das neue Jahr das Besondere nachholen. Der Jugendführer Fechtig erhielt als Anerkennung für die meisten Km. im Wandernfahren einen Bundesbecher.

Die Neuwahl des Vereinsführers ergab diesmal eine lange Debatte, da der jetzige langjährige Vereinsführer M. Wolf von seiner Wiederwahl absehen wollte, weil er durch diesen Posten in seiner Beamtenausbahn geschädigt sei. Rotgerungen, da kein anderer Vorschlag kam, verpflichtete er sich, das Amt nur auf 1 Jahr zu übernehmen, aber auch nur, wenn seine alten Mitarbeiter wieder ihre Posten bekleiden würden. Unter diesen Gesichtspunkten fiel einstimmig die Wahl des Vereinsführers auf M. Wolf, der dann seine Mitarbeiter für das neue Jahr verpflichtete. Sein Dank galt ihnen, und allen denen, die treu zum Verein standen. Sämtliche alten Mitarbeiter nahmen an. Auch der Mittelbestand weist eine Aufwärtstendenz auf. Kamerad Kreke (DRK.) machte längere Ausführungen über die rübrige Vereinsarbeit des RV. Adler und ging dann über zu dem bevorstehenden Breslauer Fest. Auch der Radport rühet zu diesem Fest und die Wanderräder fahren von hier per Rad nach Breslau. Mit einem dreifachen Sieg schloß der Vereinsführer die Jahreshauptversammlung ab.

## Schach-Großmeister Bogoljubow spielte in Meissen simultan

Bogoljubow, einer der besten Schachspieler der Welt — er kämpfte bekanntlich zweimal gegen Aljechin um die Weltmeisterschaft — gab am Sonntag, den 28. 11. 1937 in Meissen eine Simultanvorstellung an 32 Brettern. Er erzielte trotz harter Gegnerische das sehr gute Ergebnis von circa 85 % Pluspunkten, indem er 25 Gegner besiegte, 4 Spiele unentschieden hielt und sich nur in 3 Partien geschlagen bekennen mußte.

Dethloff, Riesa, spielte im Rahmen dieser Veranstaltung 2 Partien gleichzeitig gegen Bogoljubow. Dethloff besiegte den Großmeister in der einen Partie, während er in der zweiten Partie ein gutes Unentschieden herausholte. Bogoljubow mußte alle Verteidigungsanstrengungen aufgeben, um einen Doppelsieg des Riesaer zu verhindern.

Veider war es Meister Bogoljubow nicht möglich, einer Einladung nach Riesa Folge zu leisten, da andere Verpflichtungen ihm hierzu keine Zeit mehr ließen. Er spielte gestern in Dresden simultan und fuhr anschließend sofort nach Hirschberg i. Schlesien.

Der Schachweltmeisterschaftskampf Cuwe — Aljechin Die 2. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf Cuwe gegen Aljechin endete nach 50 Zügen remis. Der Stand lautet mithin: Aljechin 19%, Cuwe 9%, 9.

## Boxen

Frank Hough, der ausgezeichnete englische Halbflügelgewichtsschwerer, hat seine Niederlage durch Pearce vor drei Tagen sehr schnell überwunden. In London gewann er den ihm körperlich überlegenen Schwergewichtler Strongbow in der 7. Runde zur Aufgabe. Strongbow ist als einer der nächsten Gegner von Garnera anzusehen.

Verhandlungen um einen Titelfkampf um die Europameisterschaft im Weltgewicht zwischen Gustav Eder und seinem Nachfolger Felix Dunters-Belgien sind jetzt eingeleitet worden. Man ist bemüht, den Kampf für den 14. Januar nach Berlin abzuschließen.

Deutschlands Boxkampf für den Länderkampf gegen Finnland am 8. Dezember in Stettin wurde noch verhärtet. Im Leichtgewicht kämpft anstelle des vorgesehenen Berliner Krone nunmehr Oese-Düsseldorf.

## Pferdesport

Drei Halbblüter-Siege von Pferden des in Hannover beheimateten Schütz kamen am Schlusstag in Karlshorst zu Erfolgen. Isländer, Imperator und Abendglocke traten, teilweise gegen Vollblüter, erfolgreich in die Schranken. Auf Isländer und Imperator war der Amateur J. Vektor im Sattel, der damit ebenfalls zu einem schönen Doppelerfolg kam.

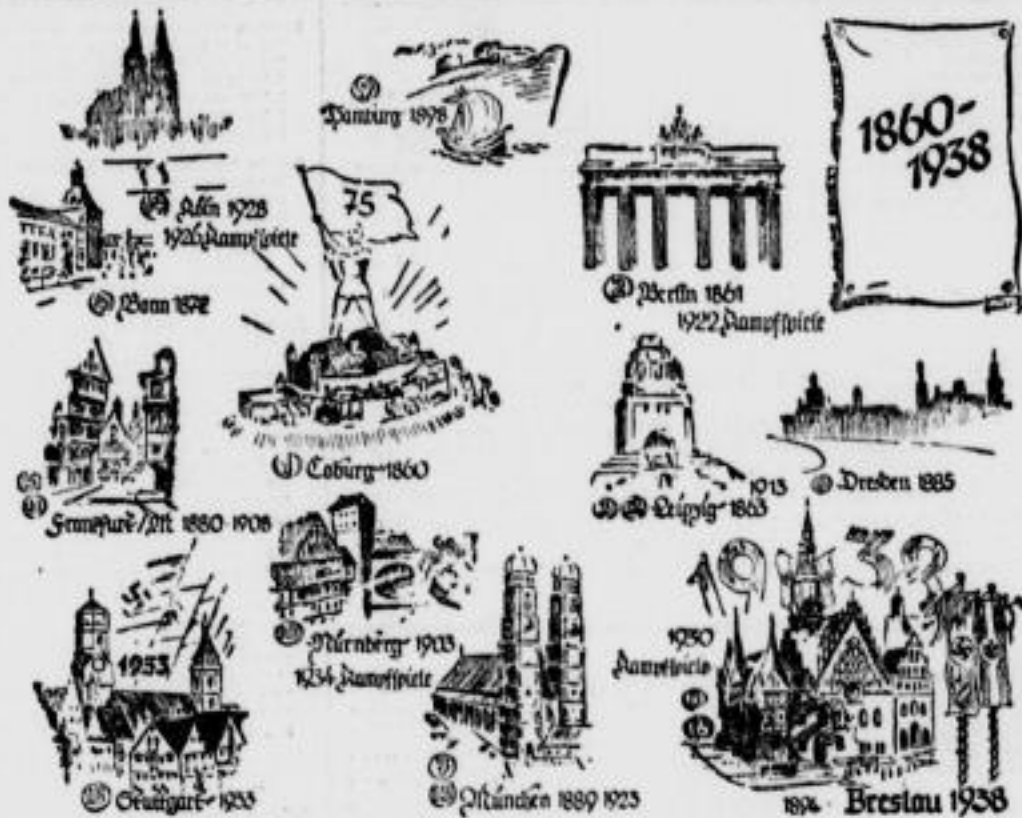
Die Einfuhr von Rennpferden wird vom Tschechoslowakischen Jockey-Club befürwortet, um dem in der Tschechei schon jahrelangen Pferdemangel etwas zu heuern. Für jedes im Ausland erworbene Rennpferd will der Jockey-Club dem Besitzer die Zollkosten erstaten. Außerdem wurde die Zahl der Renntage wesentlich erhöht.

## Von 1860—1938

Die Zahlen und Städtenamen geben die Reihe der Deutschen Turnfeste an. Einziges und Jahreszahlen und Orte der Deutschen Kampfspiele. (DRK.-Präsidenten-Gruß!)

„Noch im Jahre 1888 wurden in Stuttgart und 1884 in Nürnberg Deutsche Turnfeste und Deutsche Kampfspiele getrennt voneinander begangen. Breslau aber soll die Vermählung beider bringen. Es soll weder ein altes deutsches Turnfest noch Deutsche Kampfspiele im alten Sinn sein, sondern ein Hochfest deutscher Leibschübungen in nationalsozialistischer Ausprägung.“

Der Reichssportführer in seiner Rede zur Gründungsagung in Breslau am 17. September 1937.



## Der Sport am Sonntag

Das umfangreichste Programm des kommenden Sonntags weist wieder einmal der Fußballsport auf. Zwar ist die Reihe der Länderspiele Deutschlands abgeschlossen, aber nun stehen die Pokalämpfe der Vereinsmannschaften und Gaumannschaften im Vordergrund. Der internationale Fußballsport verzeichnet nur ein Länderpiel: Frankreich gegen Italien in Paris. In WM tragen Mittelrhein und Bayern das Wiederholungsspiel aus der Vorrunde um den Reichsbundpokal aus. Im Tschammer-Pokal werden am Sonntag die beiden Endspielgegner festgesetzt. Dresdner SG. — Fortuna Düsseldorf in Hannover und FC. 04 Schalke — SV. Waldhof in Erfurt lauten die Paarungen. Außerdem wird in Hamburg das 46. Städteviertel Dambura — Berlin ausgetragen. — Im Handballsport stehen wie bei den Jugendspielen die Punkteviertel im Vordergrund. In Dresden trifft die tschechische Gaumannschaft auf Deutschböhmern. — Vor großen Ereignissen stehen wieder die Jockeyviertel, die nach dem Endspiel um den Silberpokal nun einen Länderkampf gegen Belgien in Düsseldorf austragen. Die Frauen spielen in Nürnberg und Berlin in den Begegnungen Bayern gegen Niederachsen bzw. Brandenburg gegen Nordmar die Endspielgegner um den Eichenpokal fest. — Bei den Schwimmsportarten steht das reichsoffene Fest in Essen oben an, wo die beiden Europareisende in der kurzen und langen Bruststrecke, Ohrdorf-Wagdeburg und Seina-Glabbe, aufeinanderzutreffen. Sudetendeutsche Gäste weilen in Berlin zum Klubkampf gegen die Schwimmvereine „Sparta“ und „SSG. 89“. Die Turner tragen in Budapest den Rückkampf gegen Ungarn im Kunstturnen aus. In Stettin findet das 13. reichsoffene Kunstturnen mit guter Beteiligung statt. — Bei den Amateurbornern herrscht nach den Großergebnissen der Woche, Deutschland — Finnland am 3. Dezember in Stettin und Berlin — Wien am gleichen Tage in Berlin, Klubs. In Oslo stehen sich die Staffeln von Norwegen und Polen gegenüber. — Die Veranstaltungen im Radport beschränken sich auf Westdeutschland und das Ausland. In der Röhre Rheinlandhalle kommt bereits am Sonnabend der Große Winterpreis für Flieger zur Entscheidung und die Halle Münsterland ist Schauplatz eines Dreistunden-Mannschaftsfahrens für Berufsfahrer. In Brüssel starten Bauwiederberichs und in Paris trifft der Berliner Stach auf Bailard, G. Lambit und Konise. Zu einer Radball-Weltmeisterschaftsrevanche kommt es in Mainz. — Im Pferdesport veranstaltet nur noch Rülheim-Duisburg

Galopprennen: in Mariendorf sind die Traber am Ablauf. Unter den Galopprennen-Veranstaltungen im Ausland ist Anteil zu erwähnen.

## Die tschechische Fußball-Nationalmannschaft in England nur knapp besiegt

In der letzten Minute schossen die Engländer das Siegestor. Allen Voraussagen zum Trotz, die eine hohe Niederlage der tschechoslowakischen Fußball-Nationalmannschaft in London für unabwendbar hielten, gelang es den englischen Berufsspielern nicht, die im Jahre 1934 in Prag mit 2:1 erlittene Niederlage eindeutig weitzumachen. England erprobte Ländereil schlug die Tschechoslowakei am Mittwoch nachmittags vor 48000 Zuschauern auf dem Tottenham-Platz knapp mit 5:4 (3:2) Toren.

Das ausgezeichnete Abschneiden der Tschechoslowakei hat der Vormachtstellung des britischen Fußballs einen weiteren Stoß gegeben und erneut bewiesen, daß das Können im Fußballsport auf dem Kontinent in weitem Ausmaß begriffen ist. Nachdem durch den Regen der letzten Tage der Platz glatt und schlüpfrig war, schien der Sieg der Engländer kaum mehr in Frage gestellt. Aber die tschechoslowakische Nationalmannschaft fand sich mit den ungewohnten Bedingungen ab, lieferte den Engländern ein Spiel, das in seiner Vielseitigkeit und Schnelligkeit ebenbürtig war. Bei träbem Wetter verfolgten 48000 Zuschauer das fesselnde Spiel, das erst in allerlehter Minute entschieden wurde, nachdem die Engländer bereits eine 4:2-Führung erlangt hatten, den Ausgleich aber dann doch zulassen mußten. Der weitaus beste Stürmer war der englische Rechtsaußen von Stoke City, Matthews, der allein drei Tore erzielte. Bis zur Halbzeit, die vollkommen ausgeglichen verlief, hatte England durch den rechten Flügel Cranston (Arsenal), und den beiden Außenstürmern Worton (Westham United) und Matthews (Stoke City) drei Tore erzielt, während die Tschechoslowakei durch den Linksaußen Puc (Slavia) und den Halbrechten Koz (Kladno) zu den beiden Erfolgen kam. In mächtigem Spurt gingen die Briten dann gleich nach der Pause durch ein weiteres Tor von Matthews auf 4:2 davon, aber die tschechoslowakische Elf erzwang mit glänzendem Zusammenwirken durch den Mittelstürmer Jeman und den Halblinken Rejedy (beide Sparta) den Ausgleich. Erst kurz vor dem Abpfiff konnte der überaus schnelle Matthews den tschechoslowakischen Torwart Planica noch einmal überraschen und den siebringenden Treffer einleiten.

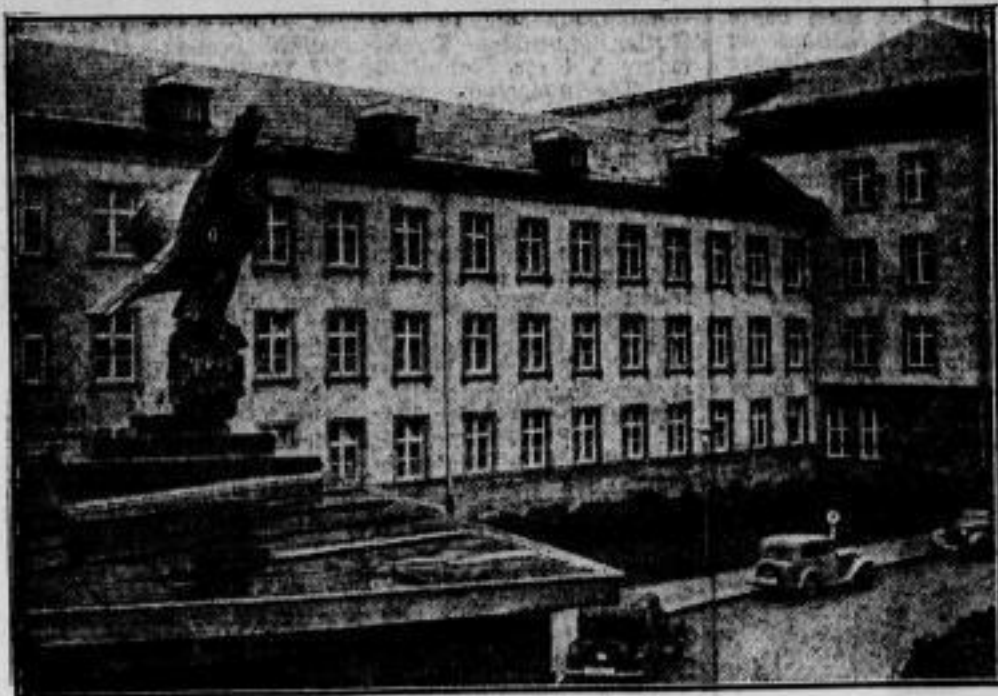
Das neue D...  
III.  
In den näch...  
Reihen des...  
des III. Ar...  
mit einer Sch...

In dem...  
lichterfunkt...  
Stadionverm...  
gebirge We...  
ber Jmedver...  
beteiligt wie...  
Kerker ein...  
Die Stelle...  
von 28 and...  
verlangten...  
zur Adh.-Da...  
benlampen...  
wurden von...  
den mit Eng...  
anderen Be...  
Selbstverh...  
ner selbst f...  
Die Sch...  
burgstraße...  
einen gro...  
deforation...  
Rathaus h...  
leuchteter...  
Rathausstr...  
einem alten...  
werkstätt...  
ser Schwib...  
den, alle T...  
geschmück...  
Man red...  
besuch. Dre...  
melde. Jed...  
Ausstellung...  
wurde eine...  
gelfestere...  
nifikations...  
zu 5000 M...  
Schwarzen...  
einen Begr...  
Fragen bei...  
sichtigt wu...

Uran...  
Roma

24. Sport...  
„Rein“...  
Rand...  
Doch...  
Ihr mit...  
an mein...  
zuführen...  
will, das...  
ich noch...  
Jetzt u...  
an, er...  
glauen, ...  
Ständen...  
„Ach...  
Er rü...  
Gritti fol...  
George...  
Gefahr...  
Würde...  
wie siche...  
Verfess...  
lungen! ...  
einen sch...  
Seit...  
Rings...  
ber „Z...  
Ihr mit...  
Pflü...  
erfahren...  
Da er...  
dabon. ...  
geduldig...  
Bachana...  
In d...  
zu ihr a...





Das neue Dienstgebäude für das Generalkommando des III. Armeekorps in Berlin-Grünwald



25 Jahre unabhängiges Albanien

Schwarzenberger Jählen

In dem Festschmuck der Schwarzenberger in einen Lichterfunkelnden Weihnachtsberg verwandelt hat, sind die Stadterverwaltung, der Zweckverband Gasversorgung...

anlicht des neuen Dienstgebäudes, das zu den hervorragenden Bauten der Reichshauptstadt gehört.

Das sächsische Kraftfahrzeughandwerk tagt

Dresden. Eine auf dem Weißen Hirsch abgehaltene Arbeitstagung der Obermeister und Fachgruppenleiter der Kraftfahrzeuginnungen Sachsens...

Motorisierung in immer weitere Volkskreise hineinzutragen. Weltanschauliche Ausrichtung, sportliche Erleichterung...

Anschließend gab Hauptgeschäftsführer Dr. Hoffmann einen Querschnitt aus dem derzeitigen Arbeitsgebiet des Reichsinnungsverbandes...

Zum Schluß wurden nach einem Bericht des Bezirksgruppenleiters Schwarzkopff einige Spezialfragen...

Alkalifreies Haar nach Kopfwäsche mit SCHWARZKOPF. Einfach Schwarzkopf verlangen! Gesenkte Preise: Schwarzkopf Schaumpon 18 Pfg.

Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider

34. Fortsetzung

„Rein“, sagte Gritti leise, hielt aber seinem Blick stand. Doch Achim tobte weiter: Die Ohrländasos wollt ihr mir fehlen...

hatte den Hut noch auf dem Kopf, grinste betrunken und sprach auf sie ein. Wo bleibst George! Sie konnte hier doch nicht stehenbleiben!

„Warte auf mich“, sagte er, „bis ich wieder herunterkomme. Das mußt du noch für mich tun.“ Er stürzte fort. Sie hörte ihn die Treppen hinauflaufen...



# Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Freitag, 3. Dezember.

8.30: Fröhliche Morgenmusik. Kapelle Artur Kint. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Emil von Behring. Ein Kämpfer gegen den Tod. Hörspiel von Alfred Brugel. — 10.30: Aus Breslau: Täglich 5500 Meter hoch. Ein Bild in die Arbeit eines Wetterfliegers. — 10.45: Sendepause. — 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anschließend: Wetterbericht. — 12.00: Aus Bremen: Ruff am Mittag. Das Fredo-Riemann-Blaorchester. — 13.15: Aus Bremen: Ruff am Mittag. Bild Schönweih (Haf). „Die Bremer Stadtmusikanten“. — 14.00: Aus Berlin: Zur Unterhaltung. Kapelle Adalbert Butter. — 15.15: Kinderliederbogen. — 15.40: Es duftet schon nach Weihnachten! — 16.00: Ruff am Nachmittags. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause 17.00: Der Jahre DWA. Achtung, New York meldet sich. Hörbericht aus dem Deutschen Nachrichtenbüro zu seinem vierjährigen Bestehen. — 18.00: Violinmusik. Karl von Baly (Violine), Eugenie Braun (Klavier). — 18.25: Der Dichter spricht. Karl Springenschmidt liest aus seinem Buch: „Saat in der Nacht“. — 18.45: 25 neue Filme. Das Winterprogramm der Filmstelle des Reichsbundes für Leibesübungen. — 19.10: Und jetzt ist Ferienabend! Eine lustige Lonsolge von Arthur K. Rudner. — 20.00: Johann Strauß auf Reisen. Das Kleine Orchester des Deutschlandsenders. — 21.00: Lawrence sprengt eine Brücke. Hörspiel von Franz Leberich. — 22.30-24.00: Nachtmusik. Kapelle Egon Raifer und Alfordson-Duo Paul Reich. Dazwischen 23.30: Aus Hamburg: Hörbericht vom Vorkämpferkampf Deutschland-England in Sietin.

Reichssender Leipzig  
Freitag, 3. Dezember.

8.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Kapelle der Schutzpolizei. — 8.30: Aus München: Froher Klang zur Arbeitspause. Es spielen die Münchener Funkgrammeln. — 9.30: Schneelächeln — Weibchen. — 10.00: Wie das Buch zum Vollen kam. Hörbuch von Gerhart Hoffmann. — 10.30: Aus Breslau: Täglich 5500 Meter hoch. Ein Bild in die Arbeit eines Wetterfliegers. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Raufen oder Arbeit? — 12.00: Aus Dingelbühl (Sachsen): Ruff für die Arbeitspause. Das Musikorchester eines Infanterieregiments. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Kleine Funkorchester des Reichs senders Saarbrücken. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend: Aus Dresden: Ruff nach Tisch. Die Dresdner Sinfonievereinigung. — 15.00: Kriegsgeschichte. Buchbericht. — 15.20: Aus Dresden: Ruff nach Tisch (Fortsetzung). — 15.40: Das Brautpaar. Erzählung von Wolf Justin Hartmann. — 16.00: Vom Deutschlandsender Ruff am Nachmittags. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — 18.00: Peter Paul Rubens. — 18.30: Aus Dresden: Lieberhunde. Eufanie Jesse (Sopran), Johannes Schneider-Marjetz (Klavier). — 18.40: Deutsche Landschafts- und Heimatbilder. Buchbericht. — 19.10: Ruff aus Dresden. Gänther Baum (Bariton), Carl Bergmann (Klavier), Karl Weich (Klavier), die Dresdner Philharmonie. — 20.45: Das Ballett tanzt. Der Pavillon der Kimba von Alexander Tcherapnin. Das Leipziger Sinfoniorchester. — 22.30: Aus dem Schrittm der Bewegung. — 22.35-24.00: Vom Deutschlandsender: Nachtmusik. Kapelle Egon Raifer und Alfordson-Duo Paul Reich.

## Jagd und Fischerei im Dezember 1937

Es herrlich sind die Dezemberherde für den Jäger, wenn er bei schönem Wetter von einer Treibjagd zu anderen kommt und bunte Streden am Ende des Jagdtages gelegt werden können. Fuchs und Schneepfelle, wie immer, so auch jetzt etwas Besonderes dar, und jeder möchte gern derjenige sein, der „ihn“ oder „sie“ erlegt hat. Mit dem ersten Schnee ist jetzt auch zu rechnen, und dem passionierten Jäger macht es viel Freude, Marder und Mäuse auszunutzen. Auch der Schwarmwildjäger kommt jetzt zu seinem Recht, denn man läßt keinen Reutichnee vorübergehen, ohne eifrigst auf Säuen zu freisen. Raneben ruft aber auch die Pflicht! Jede freie Zeit soll der Jäger für den gewissenhaften Abgleich des weiblichen Wildes verwenden. Im übrigen steht der Monat Dezember noch ganz im Zeichen der Treibjagden auf Hasen, Kaninchen und Hasen. Rebhühner dürfen nicht mehr geschossen werden, und auch das Gamswild hat vom 1. Dezember an Schonzeit. Im bayerischen Hochgebirge und seinen Vorbergen dürfen Abwehrschüsse nur mehr mit Genehmigung des Kreisjägersmeisters bis zum 31. Dezember erlegt werden. Von einer Rotjagd des Wildes kann bisher keine Rede sein. Dit aber kommt ein hoher Schnee sehr über-

## Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider

Copyright by Carl Bender Verlag, Berlin W 20

### 25. Fortsetzung

Er fuhr an. Als er den Rathausplatz erreicht hatte, sah er eine hell beleuchtete Uhr. Es war halb drei Uhr. Dann erreichte er den breiten Strahenszug, der in östlicher Richtung aus der Stadt herausführte.

Es kam der Sund, das offene Meer. Der Mond stand im wolfigen Firmament. Ueber den dunklen Sund lief ein breiter, silberblinker Streifen.

Mit Hundert-Kilometer-Geschwindigkeit jagte George dahin. Kurz darauf fuhr er langsam durch die engen, schwach beleuchteten Gassen der kleinen Seestadt Selsingör. Er bremste am Hafen.

Wier Tage später lief bei stürmischem Westwetter ein kleiner Motorfahrer in den Hafen von Danzig ein. Es war ein Schiff norwegischer Nationalität, die „Anna Hjeltn“. Auf der Fahrt von Oslo hatte sie Selsingör und Bornholm angelaufen, ihr Ziel war Riga.

Zollbeamte kamen an Bord, gingen bald wieder. George stand an Deck, mitten unter der Mannschaft. Er trug eine Schiffermütze, eine blaue, wollgefrägte Jacke und blaue weite Hosen. Als die Beamten fort waren, verabschiedete er sich herzlich vom Kapitän und den drei Deuten der Mannschaft.

Der kleine verschmitzt lächelnde Kapitän stand vor ihm: „Auf Wiedersehen, George. Rach's gut, alter Junge!“

„Auf Wiedersehen, Herr!“ Sie schüttelten sich die Hände, schieden in Freundschaft. Eine angenehme, wenn auch etwas kostspielige Fahrt. Aber schließlich hatte der Schiffer das Risiko auf sich genommen, einen fragwürdigen Gast über die Ostsee zu bringen, einen Mann, der zu nächster Stunde in Selsingör an Bord gekommen war...

Um Mittag herum hatte George Elliot deutschen Boden unter den Füßen. In einem der Berliner D-

raschend, und dann ist es schlimm, wenn das Wild noch nicht an die Fütterung gewöhnt ist. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Reviereinhabers, dafür Sorge zu tragen, daß die Fütterungen besichtigt werden. Wo es noch nicht gemacht worden ist, tut Eile not. Bei sehr hohem Schneefall muß der Schneepflug eingesetzt werden. Heubelassen, Schneefen, Grastellen usw. sind freizulegen. Auch denke der Jäger an das erhöhte Salzbedürfnis des Wildes im Winter. Für den Wilderer ist der Schnee in zweifacher Hinsicht von Bedeutung. Er ist nicht nur der Verräter, sondern auch der Helfer. Jeder verdächtige Fußspur im Revier ist nachzugehen, und der Jäger muß sie sich genau merken.

Die Sportfischerzeit ist beschränkt auf den Gang des Ganges, der jetzt gut an die Angel geht. In warmen Tagen wird manchmal auch noch ein Hecht beissen. Jander und Schied greifen bei gutem Wetter noch ab und zu nach dem Spinnfischer. Die Uffischerzeit lohnt sich nicht mehr, da nun auch Barbe, Krotungen usw. das tiefe Wasser aufgesucht haben. Mit dem letzten Dezembertag ist die gefischte Schonzeit des See- und Bachfischings, des Bachs und der Veioufsee-Maxäne, ebenso der Seezelle, sowie sämtlicher Renkenarten zu Ende. Nur die Schonzeit der Bachzelle erstreckt sich noch weiter.



## Wenn St. Nikolaus seinen Gabensack schultert

und in allen Kinderherzen freudige Erwartung weckt, daß er auch ihnen etwas mitbringt, dann geht den Großen nicht viel anders. Auch sie tragen heimliche Wünsche mit sich herum und hegen Vorweihnachtsgefühle. Bei den Geschäftskleuten ist es genau so! Auch in ihnen wächst die Hoffnung auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. Daß es wirklich gut wird, dafür sorgen rechtzeitig Anzeigen im Riefers Tagesblatt. Und schon zum Tag des St. Nikolaus rückt der rührige Geschäftsmann Anzeigen ein, damit kein Umseh auch von der Vorfreude des Schenkens seinen Teil bekommt.

## „Eine gute gebratene Gans ...“

In den Jahren vor dem Kriege wurden jährlich mehr als vier Millionen Gänse aus dem Auslande eingeführt. Durch die Beschränkung der Gänseinfuhr hat sich die Ansuht der Gänse in den deutschen Landschaften, wo ihnen reichlich Wasser zum Schwimmen zur Verfügung steht, stark gehoben. Der größte Teil der Magergänse, die dann gemästet werden, kommt aus Bayern, Wommern, Westfalen, Schlesien und aus Hessen. Diese Magergänse wiegen zwei bis fünf Kilo.

Eine einzige Großmälerei liefert a. B. jährlich fast 18000 gemästete Gänse. Das ist keine leichte Arbeit, denn die Gänse verlangen sorgfältige Pflege und Wartung. Sie sind Tag und Nacht in Verschlüssen im Freien untergebracht. Je kälter die Witterung ist, umso mehr steigert sich die Freßlust der Gänse, die es in vier bis

sechs Wochen auf ein Schlachtgewicht von fünf bis sieben Kilo bringen. Ein ohrenbetäubendes Geschmetter herrscht in diesen Mälereien. Futterleute füllen vor den Verschlüssen die Wassereimer und die Futterkörbe. Gierig fressen die Gänse, um dann wieder die Ruhe zu suchen, die zum Fettwerden unerlässlich ist. Um ein halbes Kilo Gewichtszunahme zu erreichen, sind beinahe drei Kilo Futter notwendig. Durchschnittlich braucht eine Gans während ihrer Mastzeit 12 bis 15 Kilo Futter.

Die ausgefuchten Gänse wandern unter das Schlachtmesser. Die Läden in den Verschlüssen werden sofort wieder mit Magergänsen aufgefüllt. Geschickte Männer und Frauen schlachten in einer Stunde beinahe 100 Gänse. Aus dem Schlachtraum bringt man die Gänse zu den Kuchmädchen. Flott geht ihnen die Arbeit von der Hand. Die Schneelöcher hängen ihnen die letzten Daunen in den Haaren und an den Fleibern. Die Gänse kommen dann in den Kühlraum, und am nächsten Tage treten sie, zu je zehn Stück in Weidenkörben verpackt, ihre Reise nach den Städten an. Auch die Federn finden bald ihre Verwendung. Drei Gänse liefern etwa ein halbes Kilo Federn. Sie wandern in Zentnerballen in die großen Bettfedernfabriken und bilden mit den Hauptbestandteilen der Gänsemäster. Eine Gans ist ein sehr beliebter Festtagsbraten. Sie liefert mehrere Mahlzeiten; und neben dem Gänsefleisch ist auch das Gänsefett sehr begehrt, das man gern als Brotaufstrich verwendet. Die Gans ist schon immer ein beliebter Weihnachtsbraten gewesen und ist es auch heute noch.

## Vorsicht! Lebensgefahr!

Es sind nur wenige Jahre her, da waren Arbeitskräfte in Deutschland so billig wie nur irgend etwas, geradezu für nichts und wieder nichts zu haben. Dank der nationalsozialistischen Weiderrausbauarbeit ist heute schon das Gegenteil dieses Zustandes erreicht: es fehlt an allen Ecken und Enden an Arbeitskräften! Wenn wir nun einmal vor einer solchen unabwendbaren Tatsache stehen, dann ist es aber auch die einfachste Pflicht eines jeden Volksgenossen, seine und seiner Kameraden Arbeitskraft, soweit es irgend geht, vor Schaden zu bewahren.

Wenn man sich einmal die Ursachen der unabhägigen Unfälle ansieht, die auch heute noch Jahr für Jahr in der Landwirtschaft festgesetzt werden müssen, dann ist tatsächlich die Wehrzahl dieser Unfälle durch Bechtinn, Unachtsamkeit und vollkommen unangebrachte Sorglosigkeit hervorgerufen. Es wird vielleicht Menschen geben, die die große Zahl der Unfälle in der Landwirtschaft bei der immer stärkeren Ausbreitung der Technik bei der landwirtschaftlichen Arbeit ausfinden wollen. Jedoch die von den landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen aufgestellte Unfallstatistik beweist das Gegenteil. Nicht durch Maschinen werden die meisten Unfälle verursacht, sondern in der Hauptfache durch die einfachen, ja durch die harmlosesten Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens.

Was soll man a. B. dazu sagen, wenn allein durch ein so einfaches Gerät wie eine Leiter in der Landwirtschaft jährlich über 12000 Menschen zu Schaden kommen. Es ist tatsächlich nur Unvorsichtigkeit und Bechtinnigkeit in den allermeisten Fällen, wenn durch den Gebrauch einer Leiter ein Unglück geschieht. Viele Menschen halten es nicht für nötig, diese einfachen Geräte fortlaufend auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Alle Dinge müssen sich ab, auch eine Leiter. Treppen und Boime müssen regelmäßig nachgesehen und bei Bedarf richtig ausgebessert werden. Wird das nicht gemacht, dann führt der Betreffende eines guten Tages ab: schwere Verletzungen, ja nicht selten der Tod sind die Folgen.

Vorsicht also auch bei den einfachsten Dingen der täglichen Arbeit. Die Arbeitskraft jedes einzelnen muß, so lange es irgend geht, dem Volke erhalten bleiben. Verletzungen des einzelnen sind Einbußen an arbeitsfähiger Volkskraft, die sich das deutsche Volk heute einfach nicht leisten kann. Jeder einzelne, insbesondere alle Betriebsführer, haben darum mitsuhelfen, Unfälle zu verhüten.

## Gegen spröde Haut

Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz die Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden!

Das Flugzeug? Im ...

„Eine Sache von zwei Stunden, Juelsborg! Ich erwarte Sie morgen früh um elf Uhr auf dem Tempelhofer Feld.“

Der Staatsrat sagte zu Rach diesem seltsamen Ferngespräch fühlte George sich wie befreit.

Aber noch ein zweitesmal telephonierte er an diesem Abend. Allerdings nur mit einer Berliner Nummer. Er verlangte nach einem Fräulein Doktor Voon; doch wurde ihm sofort erklärt, daß diese Dame die heutige Nacht auswärtig verbringe. Sie habe Nachdienst und sei nur in der Klinik des Professors Gabebusch zu erreichen.

Natürlich rief er sofort in der Klinik an. Konstanze kam aber erst nach fünf Minuten an den Apparat. Und sie fragte scharf: „Wer ist da?“

„Aho!“, antwortete George Elliot, „ich melde mich von See zurück. Alles in Ordnung!“

Entsetzliches Schweigen.

„Konstanze — hast du mir nichts zu sagen?“

„Kein, nichts.“

Damit legte die Assistentin des berühmten Arzte vorfichtig den Hörer auf die Gabel. Ihre Hand zitterte dabei ein wenig. Sie war blaß geworden.

Konstanze Voon kam morgens um sechs Uhr von der Klinik nach Hause. Sie schlief bis elf Uhr. Als sie erwachte, fiel mit unheimlicher Gewalt der Gedanke an George von neuem über sie her. Was war zu tun? Sie wollte keinesfalls mit ihm zusammentreffen. Am besten wäre es, Berlin sofort zu verlassen.

Sie sprang auf. Nicht, Luft! Sie rüß den Vorhang auseinander. Blanker Sonnenschein flutete herein. Sie trat auf den kleinen Balkon hinaus.

Unter ihr lagen Gärten voller Blumen, blühende Büume. Sie hatte freie Sicht, kein Gegenüber. Sie bewohnte zwei Zimmer in einem Sandhaus in Dahlem.

Süßer Duft und weicher Frühlingswind. Tief atmete sie ein. Doch ihr Gesicht blieb ernst und blaß. Ihre Augen lagen in dunklen Schlugen. Viel Kampf hatte sie hinter sich in diesen Tagen. Aber sie war fertig mit Elliot. Schluß damit!

(Fortsetzung folgt)

Tracht  
Kagel  
Gern  
Poch

N 28

Das Riefers  
durch Post  
die Nummer  
die gefachte 40  
Sag 50%, Au  
nahme aus K  
und Zahluna

Not

in der Na

WER. E  
Gillwerk all  
an das deut  
sch die Erb  
schen Aus-  
rischen jüdis  
„Minister bei  
ein Jude, un  
Nationalsozia  
nationalistis  
und hatte le  
Gefühl dafür,  
gleichen, all  
falligen Sozia  
Gewiss, ein  
Minister und  
Etrahenden,  
Volf. Ganz u  
gingen Minis  
Anleihebetrie  
um gut Wett  
Betriebsstoff,  
„Wirtschafts  
bringen kon  
liche Bettel-  
Deutschland  
nichts mehr  
aufgeflogen b  
Zribute an d  
die Schmarot  
da ein Minis  
mußte es gle  
land sucht sch  
nenanleibe“,  
einmal das  
was an Tri  
So standen sie  
immer wieder  
Deutschland  
lebt die Welt  
schmerzlich;  
war, es war  
pumpt und  
einer sich selb  
Wohlfahrt  
deutsche Mi  
schwierig, daß  
nationalen G  
die Wäken in  
nachlag, als  
Grundlage o  
mo noch ist  
mit der Wel  
International  
rungen einer  
eben auch in  
darüber zume  
diese alljähr  
schloffenen P  
nationalen G  
wählte zu de  
len Werten  
nationalen G  
Nebel einer  
ein Ausschrei  
doch lieber, f  
aus sich selb  
Goldbarität  
Und was  
„Deutsche W  
he selbst un  
uale. Die J  
jegliche Wel  
itätst umg

Wir  
Dafür ein